

Junges Hagen Jaltes



Kostenlose Zeitung von Senioren (nicht nur) für Senioren



**Interview mit
Ex-Basketballer
Jörg Trapp**

**Weihnachtsmärkte
in Hagen**

**Veranstaltungs-
Kalender**



Mit uns können Sie beruhigt alt werden ...

- ✔ in ca. 6.500 Genossenschaftswohnungen
 - ✔ mit alten- und behindertengerechter Ausstattung
 - ✔ mit barrierefreiem Zugang zur Wohnung
 - ✔ mit ebenerdiger Dusche oder Badewanne mit geringer Einstiegshöhe
 - ✔ mit Rollstuhl unterfahrbarem Waschtisch
 - ✔ mit zusätzlich montierter Handbrause
 - ✔ mit höhenverstellbarem WC
 - ✔ mit Haltegriffen an der Badewanne
 - ✔ mit zeitgerechten Standard
- ✔ in einem intakten Wohnumfeld mit großzügigen Grünanlagen und Ruhebänken für Senioren
- ✔ mit weiteren Dienstleistungen rund um das Thema Wohnen und Senioren
- ✔ mit einem interessanten und informativen Freizeitangebot für Senioren ab 60 Jahren

Humpertstraße 6
58097 Hagen

Telefon (0 23 31) 98 88-0

Telefax (0 23 31) 98 88-1 14

Internet www.wohnungsverein.de

E-Mail info@wohnungsverein.de

Bevorzugt wohnen in unserer Stadt

Wohnungsverein Hagen eG
Wohnungsverein Hagen Grundstücks GmbH



Mitten im Leben

AKTIV wohnen und leben bis ins hohe Alter



Unabhängig, gesund und sorglos den Lebensabend genießen. Reisen und Kontakte pflegen, das wünschen wir uns doch alle für das Alter. Besonders wichtig ist ein unabhängiges, selbstständiges und schönes Wohnen, in Sicherheit, gewachsener und netter Nachbarschaft. Denn gerade Selbstständigkeit und Wohlbehagen halten lange jung.

Nicht immer müssen Krankheit oder Behinderung zwingend den Umzug in ein Alten- oder Pflegeheim zur Folge haben. Denn wussten Sie, dass mehr als 90 % aller Menschen über 65 Jahre in den eigenen vier Wänden leben und auch leben wollen? Wichtig ist nur, rechtzeitig im häuslichen Umfeld, z. B. durch einen Badumbau, für diesen Lebensabschnitt vorzusorgen.



Der barrierefreie Zugang zur Wohnung ist eine der wichtigsten Anforderungen an ein sorgloses Wohnen im Alter.



Der Wohnungsverein Hagen unterstützt Sie aktiv mit speziellen Wohnungsanpassungen für das Alter und einem umfassenden Angebot an Dienstleistungen, damit Sie möglichst lange weitgehend unabhängig und selbstständig Ihre Lebensqualität genießen und auch im Alter "Mitten im Leben" bleiben können.

Unterfahrbare Waschtische und ebenerdig eingebaute Duschen erleichtern die tägliche Hygiene.

Besondere Badausstattung:

Waschtisch

- Altengerecht und mit Rollstuhl unterfahrbar
- Bequemes Sitzen beim Waschen möglich
- Einhebelmischer mit Handbrause

Dusche

- in den Erdgeschossen ebenerdig
- in den Obergeschossen mit minimaler Einstiegshöhe

Badewanne

- mit niedriger Einstiegshöhe
- angebrachte Haltegriffe

WC

- höhenverstellbar

Aktiv bleiben Sie auch mit dem neuen Senioren-Freizeitkalender des Wohnungsvereins, speziell für Mieter ab 60 Jahren.

Wir veranstalten:

- Fahrten zu bekannten Museen oder Erholungsorten
- Vortragsreihen und Schulungen
- Bewegungstherapien
- Informative Kaffeenachmittage u. v. m.

In vertrauter Umgebung AKTIV wohnen und leben bis ins hohe Alter – dabei werden wir Sie unterstützen.

Machen Sie sich das Leben leichter

Seniorengerechtes Wohnen in Hagen



Wir helfen Ihnen dabei.

Komfortable, gepflegte Mietwohnungen:

- ☒ Barrierefreier Zugang und Aufzug
- ☒ Flurreinigung und Hausmeister-Service
- ☒ Seniorengerechte Badezimmer
- ☒ Betreuungs- und Pflegeangebote vor Ort

Wir realisieren Neubauprojekte für gemeinschaftliches Wohnen im Alter

- ☒ nach Ihren Vorgaben und Wünschen
- ☒ als Eigentum oder Mietobjekt
- ☒ öffentlich gefördert oder frei finanziert

Meier Haus- und Grundverwaltung GmbH

Hilgenland 5, 58099 Hagen, Tel 02331/96980, Fax 969713

www.meier-haus-und-grund.de e-mail: info@meier-haus-und-grund.de

Öffnungszeiten: Mo-Do 8:00 - 17:00 Fr 8:00 - 14:00 Uhr

Redaktioneller Beitrag
Meier Haus- und Grundverwaltung GmbH

Selbstbestimmtes Wohnen als Alternative zum Alten- und Pflegeheim.

Das gemeinschaftliche Wohnprojekt des Vereins Achat e.V. in Hagen-Boele

Der gemeinnützige Verein Achat e. V. plant seit längerem die Realisierung eines Wohn- und Lebensprojektes für Menschen ab Mitte 50. Durch eine nachbarschaftsorientierte Hausgemeinschaft soll ein stabiles soziales Umfeld geschaffen werden, das der Vereinsamung im Alter entgegenwirkt. Durch gegenseitige Hilfe wird der Verbleib in der eigenen Wohnung für die Lebenszeit ermöglicht, wobei bei schweren Erkrankungen ein ambulanter Pflegedienst nach Wahl hinzugezogen wird. Alle Mitglieder leben unter einem Dach, aber selbstbestimmt und eigenverantwortlich in der eigenen Wohnung. Mit der Meier Familien GBR als Investor und Bauherr fand Achat e.V. einen verlässlichen und im Seniorenwohnungsbau erfahrenen Kooperationspartner, der bis

zum Herbst 2006 im Hilgenland 9 in Boele 14 Mietwohnungen mit Gemeinschaftseinrichtungen als Modellprojekt erstellt.

In Zusammenarbeit mit dem Ressort Wohnen der Stadt Hagen werden 6 Wohnungen mit einem Mietpreis von 4,30€/qm öffentlich gefördert. Die Miete für die 8 frei finanzierten Wohnungen beträgt 6,20 €/qm. Alle Wohnungen (55-71 qm) sind barrierefrei zu erreichen, verfügen über seniorengerechte Badezimmer, großzügige Balkone bzw. Terrasse und separatem Abstellraum. Die Gemeinschaftseinrichtung bietet einen großen Gruppenraum mit Küche und Klöneck, ein Pflegebad, ein Gästezimmer und eine Gartenanlage mit großzügiger Terrasse. Voraussetzung für den Bezug ist die Mitgliedschaft im Verein.

Sollten Sie sich für dieses Projekt oder ähnliche Projekte interessieren, erhalten Sie weitere Informationen über die Meier Haus- und Grundverwaltung GmbH, Hilgenland 5, 58099 Hagen, Tel: HA-96980

Inhaltsverzeichnis Seniorenzeitung

Zu unserem Titelbild		5
Guten Tag...	■ <i>Grußwort des Redaktionsteams</i>	6
Unser Prominenteninterview	■ <i>Jörg Trapp: Aus dem Leben eines Korbjägers</i>	7-8
Endlich! Wartehäuschen am Rathaus an der Volme		8
Übersicht über Weihnachtsmärkte in Hagen		9
Jung und Alt	■ <i>Das Projekt Nachbarschaftshilfe der Gesamtschule Haspe</i> ■ <i>Eine Enkelin erlebt ihre Großmutter</i>	11 13
Vor 60 Jahren	■ <i>Flucht und Neubeginn – Von Ostpreußen nach Haspe</i> ■ <i>Die AWO-Frauen der ersten Stunde</i> ■ <i>Neubau Ricarda-Huch-Schule</i>	14-15
Veranstaltungskalender		16-25
Soziales	■ <i>Der Seniorenbeirat</i> ■ <i>Suppenküchen heute</i>	26-27 27
Aus Hager Stadtteilen	■ <i>Gartenglück am Goldberg</i> ■ <i>WURAG-Geschichte in Hohenlimburg</i>	29
Neue Wohnformen	■ <i>Ruheinseln</i> ■ <i>Eine Geschichte vom Notruf</i>	31
Gesundheit	■ <i>In Würde sterben – die Hospiz-Bewegung</i> ■ <i>Das Netzwerk Demenz startet Veranstaltungsreihe</i>	33
Dönekes, Gedichte, Geschichten		34
Impressum		34

Zu unserem Titelbild

Erinnern Sie sich an diesen Anblick? Aus dem Bahnhof Niederhaspe rollt die legendäre Talbahn (Bau-reihe ETA 150) in Richtung Altenvoerde. Und die Schranke hielt den ganzen Verkehr auf der B 7 auf. Die Talbahn war – neben dem Personenverkehr – für das gesamte Hasper Gewerbe wichtig. Haspe war immer eine Metropole der Eisenbahntechnik. Einmal durch Friedrich Harkort, der die damalige Kohlenbahn für sein Werk in Silschede gebaut und sich an der Strecke Köln – Minden beteiligt hatte. In Hasper Betrieben wurden wichtige Teile für die Eisenbahn gefertigt – zum Beispiel im Gusstahl-werk Wittmann Achsgleitlagergehäuse für Waggonen. Die Firmenzeichen findet man in den Eisen-bahnmuseen ganz Europas. Als die Strecke eingestellt wurde, war auch das Bahnwärterhäuschen in Gefahr. Nach starkem Einsatz der Bevölkerung und der Hasper Bezirksvertretung blieb es – im Ge-gensatz zu anderen – erhalten. Heute ist es Sitz des Sportvereins Friesen, der im Jahr 2006 seinen 100. Geburtstag feiert.

Guten Tag...

... beim dritten Anlauf haben wir es geschafft: Unser Interviewpartner Jörg Trapp erklimmte die Stufen zu unserem Redaktionsraum unter dem Dach und ließ sich in der Prominenten-Ecke ausfragen. So, wie wir es von Anfang an geplant hatten.

Apropos Dach: Wir arbeiten unter einem Dach mit dem BUND im Umweltzentrum in der Boeler Str. 39. Seit rund 20 Jahren verbreitet der BUND von hier aus den Umweltgedanken in Hagen.

Im Seminar- und Versammlungsraum der Naturschützer fanden unsere ersten Beratungen und Redaktionskonferenzen statt. Und wir konnten auch Küche und Geschirr mitnutzen, solange wir selbst noch nicht eingerichtet waren – unter anderem mit Hilfe des Werkhofs, mit organisatorischem Einsatz von Cornelia Sülberg vom Seniorenbüro. Allen sagen wir noch mal herzlichen Dank!



Zwei Leserbriefe haben uns nach der zweiten Ausgabe erreicht – immerhin eine Steigerung von 100 Prozent! Ilse Holtey (Eppenhauser Straße) schrieb auf den Beitrag „Ohne Bus kein Kunstgenuss“. Sie meint: Eigeninitiative ist gefragt! Und sie zeigte verschiedene Möglichkeiten auf, auch aus entlegenen Stadtteilen wie Hilfe noch Theater- und Konzertbesuche organisieren zu können. Zum einen verkehren vor und nach den Konzerten in der Stadthalle spezielle gesponserte Konzertbusse (Fahrplan im Programm beigelegt!). Allerdings: Hilfe bleibt dabei außen vor. Aber man kann

von dort aus zum Beispiel ein Großraumtaxi organisieren (Fahrpreis Pieperstraße – Stadthalle: ca. 15 Euro, Telefon: 22222). Ilse Holtey rät, dem Theater weiterhin die Treue zu halten und lieber Fahrgemeinschaften mit dem Taxi zu bilden als in den vier Wänden zu bleiben. Für die Hinweise vielen Dank! Von der Jungen Union erreichte uns ein Leserbrief mit einem Glückwunsch zur zweiten Ausgabe. Darin teilte uns der Jugendverband mit: „In der Zwischenzeit haben wir als Junge Union das Thema ‚Demografischer Wandel‘ näher in den Blickwinkel gerückt und werden nach der Sommerpause vermehrt Veranstaltungen hierzu durchführen, zu denen wir Sie jetzt schon recht herzlich einladen wollen...“ In diesem Zusammenhang: Wir freuen uns immer über Post!

Anschrift: Redaktion Seniorenzeitung, c/o Umweltzentrum, Boeler Straße 39, 58097 Hagen.

Und nun: Viel Spaß beim Lesen!!!

Weiterhin gilt: Wir treffen uns jeden zweiten Mittwoch eines Monats ab 10 Uhr in unserem Redaktionsraum in der alten Knappschule, heute Umweltzentrum, Boeler Straße 39.

Gäste sind jederzeit willkommen!

Das Team:

Edith Brechtefeld, Gerd Eichborn, Hans Klapper, Helmut Korte, Barbara Lazaris, Rosmarie Melchert, Peter Nöldner, Ruth Sauerwein, Ruth Schlüter, Rolf Somborn, Cornelia Sülberg, Hans-Jürgen Warda

Aus dem Leben eines Korbjägers

Was macht eigentlich „Yogi“, wollen diejenigen wissen, die das Geschehen in der Basketballszenen von Hagen von jeher verfolgen. Wer ist überhaupt Jörg Trapp, werden die Nicht-Sport-Interessierten fragen. Wir versuchen, unseren JAH-Lesern darauf eine Antwort zu geben.

Herr Trapp ist unser erster Interviewpartner, der zu uns in unseren Redaktionsraum in der Boeler Straße 39 gekommen ist. Unser Büro liegt im zweiten Stock.

Wie fit ist der ehemalige Spitzensportler? Ist er außer Atem? Ob er weiß, wie viele Stufen er gerade erklommen hat?

„Zu viele“, lacht er und schnauft ein wenig. „Leider bin ich in den vergangenen Jahren ein wenig zu bequem geworden, um aktiv Sport zu treiben. Aber den Vorsatz, mich sportlich mehr zu betätigen, habe ich noch nicht aufgegeben.“

JAH: Erzählen Sie unseren Lesern etwas über sich.

„Geboren bin ich am 30. Juli 1942 in Brandenburg an der Havel. Das Kriegsende erlebte ich mit meiner Familie in Schleswig-Holstein.

Bedingt durch den Beruf meines Vaters, der im Strafvollzug arbeitete, kamen wir über Werl und Hamm nach Hagen.

Hier machte ich das Abitur am Fichte-Gymnasium und studierte Jura. Dies aber ohne Abschluss, da zu dieser Zeit schon

mein Interesse und Engagement sehr einseitig auf den `Sport` (Basketball) ausgerichtet waren. Ich war dankbar, dass ich Beruf und Hobby vereinbaren konnte, zum Beispiel als Bundestrainer im Jugendbereich und später als Mitarbeiter im Sportamt der Stadt Hagen.“

JAH: Welches waren die Höhepunkte Ihrer sportlichen Karriere?

„Am meisten stolz bin ich darauf, dass ich als Trainer die Basketball-Mannschaft des SSV Hagen 1974 zur Deutschen Meisterschaft und 1975 zum Pokalsieg führen durfte. Der Tag des Titelgewinns 1974 hat insofern noch eine besondere Bedeutung, da ich gleichzeitig die Geburt meiner ältesten Tochter feiern konnte. Weitere unvergessliche Momente waren der Gewinn der Deutschen Meisterschaft mit TuS 04 Leverkusen als Trainer, die Teilnahme

an den Olympischen Spielen 1992 in Barcelona und der Gewinn der Europameisterschaften 1993, die ich in verantwortlicher Funktionstätigkeit begleitete.“

JAH: Haben Sie noch Kontakt zu Ihren ehemaligen Mannschaftskollegen?

„Gelegentlich treffen sich die Spieler der Mannschaft, die in den 70er Jahren Hager Sportgeschichte geschrieben haben.“

JAH: Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Entwicklung des Basketball-Sports in Hagen?

„Es fällt mir schwer, kurzfristig eine positive (Erstliga-)Perspektive zu sehen, da meines Erachtens das wirtschaftliche Potenzial für den Spitzensport - und das gilt nicht nur für den Basketball - in Hagen anscheinend nicht vorhanden ist. Den



In der gemütlichen „Promi-Ecke“ berichtet Jörg Trapp von seinen sportlichen Höhepunkten.

Wunsch nach einer größeren Mehrzweckhalle möchte ich an dieser Stelle erneut ansprechen. Erfreulich ist die Feststellung, dass sich Phönix Hagen als Zweitligist etabliert hat. Sehen wir nur die tolle Zuschauerresonanz! Das ist für mich der Beweis, in welchem starkem Maße der Basketball-Sport in Hagen verankert ist.“

JAH: Herr Trapp, Sie arbeiten im Sportamt. Zu Ihren Aufgaben gehört unter anderem die Beratung und Unterstützung der Vereine und Schulen auf allen Gebieten des Sports. Sie organisieren Sportveranstaltungen und sind für die Vergabe der städtischen Sportstätten an Schulen für Training und Spielbetrieb zuständig. Auch die Durchführung der Stadtschulmeisterschaften obliegt Ihnen. Aufgrund dieses Aufgabenspektrums sind Sie bestimmt in sportfachlichen Fragen eine kompetente Ansprechperson. Was muss sich Ihrer Meinung nach ändern, damit mehr Jugendliche regelmäßig Sport betreiben?

„Ich glaube, dass dies in erster Linie - nicht zuletzt aufgrund der Konkurrenz durch gewerbliche Anbieter - vom Vereinsangebot abhängt, das gezielt auf Verbesserung der allgemeinen motorischen/sportlichen Fähigkeiten setzen muss. Mit Blick auf ein gesundheitsorientiertes, langes Sporttreiben, das sich letztendlich positiv auf die Gesundheit auswirkt, kommt dabei auch dem Schulsport eine herausragende Bedeutung zu. Dieser Herausforderung kann die Schule mit neuen Angebotsformen, zum Beispiel in Ganztagschulen, begegnen.“

JAH: Sportvereine bieten sicher eine gute Möglichkeit der Integration von ausländischen Mitbürgerinnen/Mitbürgern. Wie sieht es hiermit in Hagen aus?

„Für die soziale Integration der angesprochenen Bevölkerungsgruppe ist der Sport eine ideale Möglichkeit und von herausragender Bedeutung. In jüngster Zeit ist bisweilen die Tendenz festzustellen, dass Migranten in

ihrer Volksgruppe zusammen bleiben wollen und eigene Sportvereine bilden.“

JAH: Bitte geben Sie unseren Lesern zum Schluss ein paar Tipps, wie man sich in etwas gesetztem Alter noch beweglich halten kann.

„Dies muss sich jeder aufgrund unterschiedlicher Ansprüche selbst beantworten. Wichtig ist auf jeden Fall, die eigene Leistungsgrenze zu beachten. Die Bereicherung der Lebensqualität durch sportliche Betätigung, vielleicht in der Seniorengruppe eines Sportvereins, sollte jeder für sich entdecken. Ich glaube auch, dass man durch eine derartige Kommunikationsmöglichkeit einer Vereinsamung im Alter am besten entgegen wirken kann.“

JAH: Wir danken Ihnen für das Gespräch.

*Interview: Rosmarie Melchert
Fotos: Helmut Korte*

Endlich! Ein Wartehäuschen am Rathaus an der Volme!



War es unser Erfolg? Oder schon länger so geplant? Jedenfalls freuen wir uns sehr, dass jetzt endlich ein Wartehäuschen an der Bushaltestelle am Rathaus aufgestellt wurde. In der Ausgabe 2 hatten wir auf die absurde Situation hingewiesen, dass an dieser Haltestelle Bus-Nutzerinnen und -nutzer dem Regen schutzlos ausgesetzt sind, während an der Haltestelle Am Markt ein Wartehäuschen steht, obwohl dort die Kolonnaden ausreichend Schutz bieten.

Weihnachtsmärkte in Hagen

Was wäre die Vorweihnachtszeit ohne Weihnachtsmärkte? Wir bringen hier eine kleine Übersicht über die Angebote in Hagen. Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Aber dies waren die Termine, die bis Redaktionsschluss vorlagen.



5. November

*Friedrich-Ebert-Platz.
Um 20 Uhr läuft das Programm
„Hagen-Nachtblau“ der Wer-
begemeinschaft Volme-Galerie*

17. November bis

23. Dezember
*Weihnachtsmarkt in der
Hagener Innenstadt*

24. bis 25. November

*Weihnachtsmarkt
Ladenhof Emst*

25. bis 27. November

*Weihnachtsmarkt in
Hohenlimburg*

25. bis 27. November

*Weihnachtsmarkt
im Freilichtmuseum
(11.00 Uhr - 21.00 Uhr)*

25. bis 27. November

*Volmetalener Weihnachtsmarkt
in Dahl*

26. bis 27. November

*Adventsfest auf dem
Kirchplatz Haspe*

26. bis 27. November

*20. Weihnachtsmarkt
in Bathey im Dorf*

3. Dezember bis 4. Dezember

*Weihnachtsmarkt
im Schloss Hohenlimburg*

3. Dezember bis 4. Dezember

*Boeler Weihnachtsmarkt
auf dem Kirchplatz Boele*

11. Dezember

*Weihnachtsmarkt
im Schloss Werdringen*

Ein Besuch auf dem Weihnachtsmarkt

*Wir gehen heut` zum Weihnachtsmarkt.
Das Auto wird zu Haus` geparkt.
Auf Schusters Rappen geh'n wir los,
die Kinder finden das famos.
Von weitem lädt der helle Schein
Zu einem netten Bummel ein.*

*Am Weihnachtsmarkt nun angekommen
Sind wir vom Lichterglanz benommen.
Das Riesenrad, die Attraktion,
stand im vergangenen Jahr hier schon.
Und eins, zwei drei – eh ich's versah,
ist die Familie nicht mehr da.
Sie schweben auf durch's Lichtermeer,
winken mir zu von oben her.
Ich bleibe lieber unten stehen,
mir wird ganz schwindelig nur vom Sehen.
Ein Karussell dreht seine Runden,
die Kleinsten sind die besten Kunden
auf dieser wunderschönen Reise,
dazu erklingt die alte Weise.*

*Wir setzen unseren Rundgang fort,
schauen mal hier, entdecken dort.
Ein süßer, weihnachtlicher Duft
zieht unverkennbar durch die Luft.
Gebrannte Mandeln, Zuckerwatte
hol'n unsre Kinder auf die Matte.
Da sieht man sie schon hurtig laufen,
um ein Lebkuchenherz zu kaufen.*

*Doch auch bei uns regt sich der Magen,
er kann was Deftiges vertragen.
So haben wir denn gleich am Stand
eine Schale Pommes auf der Hand
oder was es sonst noch gibt –
ein jeder, wie es ihm beliebt.
Nachdem verzehrt die Currywurst,
brauchen wir etwas für den Durst.
Und wir bestellen, ganz nach Wunsch,
einen guten heißen Punsch.*

*Am Stand „fromage de francaise“
schnuppern wir pikanten Käse.
Wir kaufen etwas davon ein
und dazu noch guten Wein.
Nun wird es Zeit, nach Haus zu geh'n –
Der Besuch hier war für uns sehr schön.*

Edith Brechtefeld

Fuß & Schuh Studio
Kreuzer
Orthopädie
 + Schuhtechnik+

Zertifiziert nach DIN ISO 13485

Wir haben Lösungen für ein besseres Gehen und Stehen.



Hochstr.72
 58095 Hagen
 Tel. 0 23 31/2 44 81
 www.a-kreuzer.de

Seit 1924

Kullmann

- Grabpflege
- Grab- und Gartengestaltung
- Gartenarbeiten aller Art

DAUER GRABPFLEGE
 Fachbetrieb Friedhöfe-Gärtnerei

Eickertstraße 37 • 58095 Hagen
 Tel. (0 23 31) 2 62 36
 Fax (0 23 31) 2 10 54
 Mobil (01 63) 2 62 36 00

M&A Hauswirtschaftsdienst Rafflenbeul



Geht Ihnen die Hausarbeit schwer oder gar nicht mehr von der Hand?

Wir helfen Ihnen kompetent und flexibel!

M&A Hauswirtschaftsdienst
 Markus und Anke Rafflenbeul
 Geschwister-Scholl-Straße 37
 58099 Hagen
 Telefon: 0 23 31 / 39 63 428
 Telefax: 0 23 31 / 39 67 64
 www.hauswirtschaft-hagen.de

- Haushaltsführung
- Begleitung
- Betreuung
- Hilfe bei Anträgen oder Behördengängen
- Grundreinigung
- Entrümpelungen aller Art
- diskret
- zuverlässig
- gründlich

durchgehend geöffnet

Volkskrankheit Nr. 1!
 Rückenschmerzen und Schulterschmerzen?

- Dann haben Sie die falschen Matratzen u. Lattenroste
- Schicke Bettgestelle (auch in Komforthöhe)

NEU Wir beraten Sie auch gerne zu Hause! **NEU**

- Jetzt ist Bettfedernreinigungszeit

Bettenparadies Nolte
 Boeler Str. 196/Lokbaumstr., Hagen (02331) 8 12 69
 www.bettenparadies-nolte.de



GAS - WASSER - WÄRME

Albrecht GmbH

Sanitär- und Heizungstechnik • Kundendienst

Wir gestalten Ihr Bad altengerecht und Sie genießen weiterhin Ihr gewohntes Zuhause.


Holbeinstraße 1 • 58095 Hagen
 Telefon (0 23 31) 1 50 81
 Telefax (0 23 31) 1 50 82

Diakonisches Werk Ennepe-Ruhr/Hagen gGmbH

Evangelisches Altenwohnheim Dahl

Zum Bollwerk 13 • 58091 Hagen • Telefon: 0 23 37 - 47 47 0
 Telefax: 0 23 37 - 26 34 • E-mail: awhdahl-beyer@t-online.de

Ihr Altenheim im Hagener Süden!





Die Lebenswelt alter Menschen achten lernen



Annette Höfig ist Projektleiterin an der Gesamtschule Haspe für das Projekt „Nachbarschaftshilfe“.

samtschule Haspe und sprach mit der Projektleiterin Annette Höfig.

JAH: Frau Höfig, Sie haben mir einige schriftliche Informationen von diesem Projekt zukommen lassen. Können Sie mir noch mehr dazu sagen?

An der Gesamtschule in Haspe läuft schon seit einiger Zeit ein Projekt „Nachbarschaftshilfe“. Schüler und Schülerinnen des 8. Schuljahres betreuen über ein Schuljahr allein oder in Begleitung alte Menschen, Behinderte oder sozial Benachteiligte. Das können Einzelpersonen sein oder auch Gruppen von Personen. Zwei Schulstunden pro Woche (mit Vor- und Nachbereitung) investieren die Jugendlichen in diese Aufgabe. Die Betreuungszeiten legen die Schüler/Innen in Vereinbarung mit den betreuten Personen fest und geben sie ihrem Betreuungslehrer bekannt. Der Betreuungslehrer betreut ca. 15 Schüler/Innen, indem er sich mit ihnen an ihren Arbeitsstellen vorstellt und sie während ihrer Arbeit besucht. Ferner findet mit den betreuenden Lehrer/Innen eine Vor- und Nachbesprechung statt. Hans-Jürgen Warda wollte mehr wissen über das Projekt der Ge-

Annette Höfig: An diesem Projekt sind ca. 90 Schüler und Schülerinnen in einem Halbjahr in Haspe und Umgebung beteiligt. Sie machen kleinere Besorgungen für ältere Leute im „Betreuten Wohnen“ und in den Altenheimen. In ihrer Begleitung werden kleine Spaziergänge durchgeführt, für Leute

im Rollstuhl werden auch Fahrten in den Parks gemacht. Ferner wird beim Nachmittagscafé und Abendessen geholfen. Dazu gehört Kaffee- und Kuchen austeilen, Brote zubereiten, aufräumen und spülen. Oder auch Bastelarbeiten. Oder auch Spiele wie „Mensch ärgere dich nicht“ oder Rommé. Die Jugendlichen holen Ältere und Behinderte von zu Hause ab und begleiten sie zu Ämtern oder auch zu ihren Ärzten. Bei diesen Aktivitäten entstehen Kontakte. Gespräche werden geführt über Gestern und Heute, manchmal entwickeln sich Freundschaften, die nach dem Ende des Projekts weiter bestehen.

JAH: Was ist das Ziel der Nachbarschaftshilfe?

Frau Höfig: Die Schüler/Innen lernen die Lebenswelt älterer Menschen kennen, respektieren und achten. Auch werden oft die Hemmungen auf beiden Seiten abgebaut.

Text und Fotos: H.-J. Warda

Deutsches Rotes Kreuz

Kreisverband Hagen e.V.
Feithstraße 36, 58095 Hagen
Tel.: 0 23 31 - 5 50 65
Fax: 0 23 31 - 95 89 66

Email: geschst@kv-hagen.drk.de
Internet: www.kv-hagen.drk.de

Unser Service-Paket für Senioren umfasst:

- Seniorenbegegnungsstätte
- Seniorenreisen
- Mittagstisch für Senioren
- Essen auf Rädern
- stationäre Pflege
- Vermittlung von Kurzzeit- und Tagespflege
- Hausnotrufdienst



7-Tage-Reise Senioren-Urlaub 55plus auf der Ostseeinsel Rügen

Das bieten wir Ihnen:

- Fahrt im Nichtraucherbus mit Getränkeservice
- 6 Übernachtungen im ***Hotel in Putbus
- alle Zimmer mit Bad/Dusche/WC, Farb-TV, Radio, Telefon
- 5x 3-Gang Abendessen
- 1x rustikales Schlachtfest mit Musik & Tanz
- Auftritt der plattdeutschen Kulturgruppe "De Mallbröder"

inkl. folgender Ausflüge:

- Nordrügen mit Reiseleitung
- Südrügen mit Reiseleitung
- Kurtaxe

Reisetermin und Reisepreis:
12. bis 18. Februar 2006
439,- Euro DZ
 90,- Euro EZ-Zuschlag
 28,- Euro Zuschlag für Teilnehmer unter 55 Jahre

Voegeding Bustouristik ○ Habigstraße 22 h ○ 58133 Herdecke
 Telefon: 0 23 30 / 30 21 ○ Telefax: 0 23 30 / 1 32 16
 info@voegeding-reisen.de ○ www.bustouristik-voegeding.de

Der neue RECH e.K.

●● Sanitätshaus und mehr... ●●
 Mittelstr. 15 58095 Hagen
 Tel: 02331-30655-27 Fax: 02331-30655-28

Selbstständigkeit bis ins hohe Alter

- Sportartikel für Senioren
- Hilfen für Senioren
- Spiele für eine Person
- Bücher für Gedächtnistraining
- Bücher in Großschrift
- Krankenpflegebedarf
- Orthopädische Werkstatt
- Medizintechnik und vieles mehr...

Flexi-Bar Trainingsstab
Hochwertiges Aloe-Vera

Wohlfühlbäder komplett aus einer Hand

Meisterhafte Bäder von Ihrem
Badspezialist für Komplettbäder
und 3-D-Badplanung.

**Besuchen Sie
unser Badstudio**



Jürgen Willamowski
 58135 Hagen-Haspe • Kölner Straße 62a
 Tel. 0 23 31 / 40 76 14
 e-mail: willamowski@cityweb.de

Qualität
Nachfrage
Klient
BAUT
BETRIEB
WILLAMOWSKI'S FÜR
BADSPEZIALISTEN
Fachbetrieb für seniorens-
und behindertengerechte Installation



Roland-Apotheke

Sigrun Schoenwald
Mitglied im Apothekerverband
Westfalen-Lippe e.V. Münster

Berliner Str. 64 b - 58135 Hagen - Tel. 0 23 31 / 4 16 65

Die Vorteile Ihrer Apothekenkarte sind

- **Sicherheit**
Wir sagen Ihnen jederzeit, welche Arzneimittel Sie vom Arzt verordnet bekommen und prüfen diese dann gern auf unerwünschte Nebenwirkungen.
- **Sammelquittung**
Am Ende des Jahres erhalten Sie auf Ihren Wunsch hin
 - eine Auflistung Ihrer Zuzahlungen als Nachweis für die Krankenkasse,
 - eine Auflistung aller Anwendungen für Ihre Gesundheit zum Nachweis außergewöhnlicher Belastungen für das Finanzamt.
- **Lieferung frei Haus**
Heil- und Hilfsmittel liefern wir zu Ihnen nach Hause oder an Ihren Arbeitsplatz.
- **Gesundheitsstagebuch**
Wir wissen, welches Mittel Ihnen bei der letzten Grippezeit so gut geholfen hat oder welchen Lichtschutzfaktor Ihr Sonnenschutzmittel hatte.

Kundenparkplatz direkt am Haus • Zahlen Sie bequem: electronic cash!




Dierssen für Friedhof & Garten

Garten	Friedhof
• Neugestaltungen	• Neuanlagen
• Detailänderungen	• Pflege
• Pflege- & Gehölzschnitt	• Umgestaltungen
• Steinarbeiten	• Dauergrabpflege-Verträge
• Teichbau	

H.-H. Dierssen Meisterbetrieb
 Alleestraße 23 58097 Hagen
 Telefon (02331) 8 31 38
 dierssenfrg@aol.com

Mobiler Mittagstisch Hagen

Es ist so einfach und bequem
zu Hause, in der Schule, im Kindergarten oder
an Ihrem Arbeitsplatz frisch, gesund und
abwechslungsreich zu speisen.
 Unsere freundlichen Kuriere bringen Ihnen jeden
Tag frisch zubereitete Mahlzeiten direkt auf
Ihren Mittagstisch, natürlich frei Haus,
ohne Abnahmeverpflichtung

Rufen Sie uns an, wir freuen uns auf Sie
Telefon 02331 - 440709

Liefer- und Bestellservice
 K. Blömeke, 58135 Hagen

Qualität zu günstigen Preisen
Da leht „Selbstkochen“ nicht mehr





Seniorentanz – Leben nach dem Rentenbescheid

Marina Schmidt, 19 Jahre alt, schrieb folgenden (von uns leicht gekürzten) Artikel, um in eine Journalistenschule in Hamburg aufgenommen zu werden. Inzwischen studiert sie dort. Großmütter bringen eben Glück!

Schnaufend erklimmt Lore Schmidt die letzten Treppenstufen zu ihrer Wohnung. Einen Fahrstuhl gibt es in dem Haus mit der froschgrünen, leicht angegilbten Blümchentapete aus den 60ern nicht, aber die 75-jährige benötigt auch keinen. In ihrem Leben hat sie schon größere Hindernisse überwunden als die paar Stufen bis ins oberste Stockwerk.

Die Frau mit den schneeweißen Haaren erzählt mit lauter Stimme, sie klingt freundlich; ihr Blick ist durchdringend, zeigt Stärke. Sie ist eine Kämpfernatur, das leise Funkeln in den tiefblauen Augen verrät sie. Ein bisschen borstig muss man ja auch sein, wenn man als Vorsitzende des Seniorenbeirats die Interessen und bessere Lebensbedingungen der älteren Generation durchsetzen will. Zehn Jahre lang hatte sie den Vorsitz inne – ehrenamtlich engagiert sie sich aber schon fast ihr ganzes Leben.

„Als ich bei der AWO angefangen habe, war ich überall die Jüngste“, erzählt die Hagenerin. Die AWO, die Arbeiterwohlfahrt, hat Lore Schmidt nicht gerade wenig Arbeit beschert. Sie hat viel gestritten, viel gekämpft und viel erreicht. „Heute bin ich hier überall die Älteste“, fügt sie hinzu. Nicht, dass sie damit irgendein Problem hätte.

So stellt man sich jemanden vor, der das Bundesverdienstkreuz erhalten hat. Während das friedlich in einer verstaubten Schatulle im Regal schlummert, liegt der wirkliche Schatz ihrer Arbeit an der Selbecker Straße in Eilpe. Er hat grüne Fensterläden und passt kein bisschen in die Tristesse, die Hagen sonst mit seinen monoton grauen Häuserblocks verbreitet. Es ist der Schultenhof. „Altenbegegnungsstätte“ heißt das historische, leicht schiefe Gebäude heute. Im wahrsten Sinne des Wortes begegnen sich hier alte Freunde. Eine ganze Reihe ergrauter Damen trifft sich hier jeden Tag; von den Männern ihrer Generation sind nicht mehr viele übrig geblieben. Eine große Leidenschaft teilen sie alle: Das Basteln...

Über allem schwebt eine dicke Wolke süßlichen Geruchs, eine Mixtur aus dem Duft nach frischen Waffeln und Kaffee. Weniger kreative Zeitgenossen entdecken im zweiten Stock gemeinsam das Internet. „Ich habe vor zwei Wochen angefangen, englisch zu lernen. Wonderful!“, begeistert sich eine der alten Damen.

Die Frauen vom Schultenhof sind nicht nur neugierig, sondern erst recht abenteuerlustig. Sie tauschen den verregneten westfälischen Alltag gegen eine



Marina Schmidt

strahlend blaue Donaukreuzfahrt. Sie gehen tanzen, machen Gymnastik. Sie genießen die gemeinsame Zeit, teilen Freude und Trauer, treffen sich in Gesprächsgruppen, spielen Karten oder Schach, besuchen Frauen in anderen Begegnungsstätten. Die Oper, das Museum oder Konzerte rufen, und die Damen lassen nicht lange auf sich warten...

„Hier helfen sich alle gegenseitig, jeder findet ein offenes Ohr.“ Lore Schmidts Freundin Alma zum Beispiel ist 82 – und geht noch einkaufen für andere alte Leute, die das allein nicht mehr schaffen. Aufopferungsbereitschaft scheint die Freundinnen zu einen. Als Alma mit einem Teller dampfender, duftender Waffeln zum Klöntisch herüber kommt, wird schnell klar, was die zweite große Leidenschaft der beiden ist. Lore Schmidt lacht laut; die Wände wackeln.

Im Jahr 2030 wird mehr als jeder zweite Deutsche über 60 sein. Hoffentlich gibt es dann noch jemanden wie Lore Schmidt.

Marina Schmidt

Am 1. Dezember 1950 kam Hans-Jürgen Warda nach Haspe. Er hatte einen weiten Weg hinter sich – von Ostpreußen über Dithmarschen bis an die Ennepe. Inzwischen ist er überzeugter Hasper geworden – nicht zuletzt durch viele Jahre als Mitglied der Bezirksvertretung. Wenn man älter wird, schärft sich die Erinnerung an die Vergangenheit. Hans-Jürgen Warda hat angefangen, seine Erinnerungen an Krieg und Flucht zu Papier zu bringen, damit sie nicht vergessen werden. Nicht zuletzt auf Wunsch seiner Kinder. Hans-Jürgen Warda versteht diese Zeilen auch als Mahnung und Warnung, damit sich solches Grauen nie wiederholt.

schickte mittags seine Bomberverbände dorthin, die die Stadt zerstören sollten. Angeblich sollte im Hafen Kriegsmaterial lagern. Der Hafen wurde nicht zerstört – aber die Wohngebiete der Stadt mit den Flüchtlingen, die sich gerade dorthin geflüchtet hatten. Etwa 20.000 Menschen fanden einen grauenhaften Tod. Die Toten liegen auf der Ostseite von Usedom begraben.

Wir erreichten mit unserem Zug Rostock. Die Stadt bot uns einen traurigen Anblick. Sie war weitgehend zerstört. Für uns ging es weiter über Schwerin und Gadebusch nach Rhenau. Hier war für uns endgültig Schluss. Wir wurden im großen Saal eines Hotels untergebracht und hinterher auf verschiedene Orte verteilt. Unsere Flucht endete schließlich in Dithmarschen. Hier ging ich zur Schule, lernte die Leute kennen und ihre plattdeutsche Sprache.

Ja, und dann gelangte ich schließlich nach Haspe. Damals waren übrigens auch viele Schulkinder aus Hagen und Haspe durch die Kinderlandverschickung in Misdroy und Umgebung – der Gegend, aus der ich fliehen musste. Sie waren zuletzt auf sich allein gestellt und mussten sich vor der Roten Armee bis ins zerstörte Hagen durchschlagen – wenn sie es geschafft haben. Hoffentlich wiederholt sich so etwas nie wieder.

Die Flucht aus Kolberg

Wir kamen mit dem letzten Zug von Kolberg. Die Reise verlief nur langsam, am Tage. Oft blieb der Zug in den Wäldern einfach stehen. Wir fuhren über die Diwenow-Brücke zur Insel Wollin, um nach Swinemünde zu kommen. Bei einem weiteren Halt im Wald hörten wir die Abschüsse von V 1- und V 2-Raketen aus Peenemünde nach England. Parallel zur Bahnstrecke war die Inselstraße überfüllt mit den Trecks der Flüchtlinge aus den östlichen Reichsgebieten. Wir hörten den Angriff auf Sassnitz auf Rügen. Mit der Fähre setzten wir über die Swine zur Schwesterinsel Usedom. Die Fahrt ging weiter über Ahlbeck nach Heringsdorf.

Bei Anklam verließen wir die Insel wieder. Die damalige Wehrmacht sprengte später alle Brückenbauwerke in der Odermündung vor der vorrückenden Roten Armee. Bis heute sind die Bahnstrecken nicht so wie damals befahrbar. Am 13. März 1945 wurde Swinemünde mittags von Bomberverbänden angegriffen. Das erfuhren wir später. Es muss schrecklich gewesen sein. Leichenteile sollen in den Bäumen gehangen haben.

Die Lage war so: Damit die Flüchtlingstrecks nach Swinemünde gelangen konnten, hatte die Wehrmacht Pontonbrücken auf der Swine gebaut. „Bomber-Harris“ aus England

Deutsches Rotes Kreuz 

Seniorenheim

Lange Str. 9 - 11, 58089 Hagen

Tel.: (0 23 31) 3 45 67

Fax: (0 23 31) 34 56 56

E-Mail: senheim@kv-hagen.drk.de

- überwiegend Einzelzimmer
- verkehrsgünstige Lage:
 - Nähe zum Zentrum des Stadtteils Wehringhausen mit allen Einkaufsmöglichkeiten
 - Nähe zur Innenstadt und Hauptbahnhof
 - Bushaltestelle direkt vor dem Haus
- gepflegte Gartenanlage
- abwechslungsreiches Freizeitprogramm
- vollstationäre Pflegeleistungen

Frauen krempeln die Ärmel hoch



AWO-Frauen der ersten Stunde vor der Ruine der Stadthalle

Mitte April 1945 marschierten US-Truppen in Hagen ein. Damit war für die Menschen vor Ort der Krieg zu Ende. Bereits Anfang Mai trafen sich Frauen, die sich aus der Zeit vor 1933 aus der Arbeiterwohlfahrt kannten, um gegen die allge-

genwärtige Not anzugehen. In der Tuchmacherstraße, in der alten Jugendherberge, eröffneten sie eine Suppenküche und eine Nähstube. Die Frauen halfen alten Menschen, die in den Kriegswirren allein zurück geblieben waren. Sie klopfen

Steine in den Trümmern und versorgten Flüchtlinge und Heimkehrer am Bahnhof.

An ihren Bahnhofsdiens kann sich Lore Schmidt noch gut erinnern. „Da haben alle Wohlfahrtsverbände zusammen gearbeitet. Das Rote Kreuz hat gekocht. Ich war eine der Jüngsten, ich bin von der Lehre aus hingegangen...“ Und Lore Schmidt erinnert sich noch gut an eine Ungerechtigkeit, die sie heute noch beschäftigt: „Frauen, deren Männer an der Front vermisst waren, bekamen im Gegensatz zu den Kriegerwitwen weder Rente noch Wohlfahrtsunterstützung. Sie mussten arbeiten gehen, ob sie kleine Kinder hatten oder nicht. Sie hätten ihre Männer für tot erklären lassen müssen, wozu viele in zur damaligen Zeit nicht in der Lage waren. Ich halte das heute noch für großes Unrecht, wie mit den Frauen umgegangen wurde.“

Neubeginn in Hagen

Anfang der 50er Jahre war Hagen nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges eine große Baustelle.

Unser Foto von Helmut Korte zeigt im Hintergrund den Trakt mit Turnhalle und Aula der Ricarda-Huch-Schule, die im Jahr 1954 noch im Bau befindlich war. Im Vordergrund sind Teilnehmer des Westfälischen Bundesturnfests zu sehen, das damals in Hagen stattfand.





Veranstaltungskalender für Senioren
des Seniorenbüros der Stadt Hagen
November 2005–März 2006





Bewegung im Kneipp-Verein Hagen Kurse für Gesunderhaltung und Lebensfreude

Gedächtnistraining

Leitung: Ursula Docke
(Diplom Soz. Gerontologin)
Tel. 0 23 31 / 8 61 50
Beginn:
Montag, 16.01.-27.03.2006
10.30-12.00 Uhr, 10x
Ort: Kaffeestube im Ökumenischen
Gemeindezentrum Hagen-Helfe,
Helfer Straße 70

Denken macht Spaß

Leitung: Ursula Docke
(Diplom Soz. Gerontologin)
Tel. 0 23 31 / 8 61 50
Beginn:
Montag, 16.01.-19.06.2006
14.45-16.15 Uhr, 18x
Ort: AWO Altenstube Kuhlerkamp,
Heinrichstraße 31

Rückenschonende Gymnastik

Leitung: Anneliese Klein
Tel. 0 23 31 / 8 22 39
Beginn:
Donnerstag, 12.01.-22.06.2006
18.00-19.00 Uhr, 17x
Ort: Hauptschule Wehringhausen,
Eugen-Richter-Straße 77
(Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule)

Yoga

Leitung: Roswitha Hiemer
Tel. 0 23 31 / 5 61 03
Beginn:
Dienstag, 24.01.-13.06.2006
17.45-19.00 Uhr, 15x
Ort: Käthe-Kollwitz-Schule,
Liebigstraße 20-22

Leitung: Birgit Awizio
Tel. 0 23 31 / 9 87 - 46 92
Beginn:
Dienstag, Mitte Januar 2006
16.30-18.00 Uhr, 15x
Ort: „Galerie oben“,
Fleyer Straße 204 (Edeka Markt)

Leitung: Hildegard Kurz-Pansch
Tel. 0 23 37 / 27 03 76
Beginn:
Mittwoch, 11.01.-07.06.2006
18.00-19.30 Uhr, 20x
Ort: Gesamtschule Haspe,
Kirmesplatz 2

Leitung: Hildegard Kurz-Pansch
Tel. 0 23 37 / 27 03 76
Beginn:
Donnerstag, 12.01.-08.06.2006
18.30-20.00 Uhr, 19x
Ort: Gesamtschule Eilpe,
Wörthstraße 30

Leitung: Margret Kerschbaum
Tel. 0 23 31 / 33 14 22
Beginn:
Donnerstag, 19.01.-08.06.2006
16.30-17.30 Uhr, 15x
Ort: Käthe-Kollwitz-Schule,
Liebigstraße 20-22

Leitung: Helga Paura
Tel. 0 23 31 / 8 14 97
Beginn:
Freitag, 13.01.-05.05.2006
14.00-15.30 Uhr, 15x
Ort: Deutsches Rotes Kreuz,
Feithstraße 36

Sonniger Herbst – Fit und Gesund im 2. Lebensabschnitt

Leitung: Gabriele Hagen
Tel. 0 23 31 / 40 41 92
Beginn:
Montag, 09.01.-29.05.2006
16.00-17.00 Uhr, 17x
Ort: Ev. Gemeindehaus
Kückelhausen, Rolandstraße 17

Leitung: Brigittte Liffers
Tel. 0 23 31 / 59 11 24
Beginn:
Montag, 09.01.-04.04.2006
16.15-17.45 Uhr, 10x
Ort: Ev. Gemeindehaus Eppenhäuser,
Eppenhäuser Str. 154

Leitung: Brigitte Hiddemann
Tel. 0 23 31 / 6 42 45
Beginn:
Donnerstag, 26.01.-04.05.2006
15.30-17.00 Uhr, 17x
Ort: Ev. Gemeindehaus,
Markuskirche, Rheinstraße 26

Tanzen für Jung und Alt – Begegnung bei folkloristischen Tänzen

Leitung:
Margarete Boortz/Paul Neumann
Tel. 0 23 31 / 4 99 49
Beginn:
Mittwoch, 11.01.-05.04.2006
15.00-16.30 Uhr, 13x
Ort: AWO Kuhlerkamp,
Heinrichstraße 31

Wassergymnastik

Ort: Seniorenresidenz Hagen-Ernst,
Thünenstraße 31
(verlängerte Liebigstraße - Krazkopf)

Leitung: Inge Helmchen
Tel. 0 23 38 / 4 72
Beginn:
Mittwoch, 11.01.-21.06.2006
16.00-17.00 Uhr, 20x
Mittwoch, 11.01.-21.06.2006
17.30-18.30 Uhr, 20x
Mittwoch, 11.01.-21.06.2006
19.00-20.00 Uhr, 20x

Leitung: Susanne Nitschke
Tel. 0 23 31 / 33 23 83
Beginn:
Mittwoch, 11.01.-21.06.2006
10.00-11.00 Uhr, 21x
Mittwoch, 11.01.-21.06.2006
11.30-12.30 Uhr, 21x
Freitag, 13.01.-23.06.2006
10.00-11.00 Uhr, 21x
Freitag, 13.01.-23.06.2006
11.30-12.30 Uhr, 21x

Ort: Ev. Kinderheim Weißenstein
(Schwimmhalle), Leopoldstraße 52
(Kuhlerkamp)
Leitung: Gabriele Hagen
Tel. 0 23 31 / 40 41 92
Beginn:
Mittwoch, 11.01.-31.05.2006
18.00-19.00 Uhr, 19x

Preise bitte bei der jeweiligen Leitung
unter der angegebenen Telefon-Nr.
erfragen.

AWO Hagen-Märkischer Kreis

ha.ga.we-Kulturhof Emst,
AWO-Begegnungsstätte,
Auf dem Kämpchen 16,
58093 Hagen

Kurse im Kulturhof


VHS-Kurs „Emst – einst und jetzt“
Leitung: Gabriela Ortwein,
jeden 2. Montag, 18.00-19.30 Uhr

Nordic-Walking-Kurs

Infoabend: 26.10.2005, 18.30 Uhr
Kursstart: November 2005

Sitzgymnastik

Leitung: Christine Berger
jeden Montag 10.00-11.00 Uhr
Anmeldung: Anne Behrenbeck,
Tel. 0 23 31 / 3 81 - 12



Omi,
wann bin ich denn
eeendlich so
alt wie du?

Das Konzept der **GWG** für besseres Wohnen ab 60.

Renovierungskonzept, Mittagstisch der Extraklasse, Wohnalltagshilfen, Wohnungswechsel leicht gemacht! – das vielfältige Angebot der GWG schafft neue Möglichkeiten für wirklich besseres Wohnen ab 60. Wer möchte da nicht auch schnell 60 Jahre werden? Haben wir Sie neugierig gemacht? Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme:



Gemeinnützige
Wohnstättengenossenschaft
Hagen e.G.

Hüttenplatz 41, 58135 Hagen

Telefon (0 23 31) 90 49 -0

Telefax (0 23 31) 90 49 49

Internet: www.gwg-hagen.de

e-Mail: info@gwg-hagen.de

Gemeinsam statt einsam – mit neuen Ideen eine Generation begeistern

Hagen. Viele Menschen wollen sich damit lieber nicht auseinandersetzen, für viele liegt es vermeintlich in weiter Ferne: das Alter. Aber unvermeidbar kommt es auf jeden von uns zu. Die GWG in Hagen setzt sich jetzt intensiv unter dem Motto „Gemeinsam statt einsam“ mit diesem Themenbereich auseinander. So hat sie sich mit ihrem neuen Wohnkonzept „Besseres Wohnen ab 60“ für eine Wohn- und Lebensform entschieden, die der Vereinsamung und Isolierung entgegenwirken will, um damit ein „junges“ Wohnen bei der GWG bis ins hohe Alter zu gewährleisten. Prokurist Christoph Rehrmann erklärt, dass die Idee nach den Grundsätzen entstand:

- selbstbestimmtes Leben bis ins hohe Alter in gewohnter Umgebung
- solidarisches und nachbarschaftliches Miteinander
- Hilfe zur Selbsthilfe im Alter



Für die neue Kampagne „Konzept 60“ stand der Vorstand der GWG selbst vor der Kamera.

Gemeinsames Mittagessen

Zentrales Thema des Projektes ist der Mittagstisch. Entgegen dem Motto „das Essen wird (zumeist auch kalt) zu den Menschen gebracht“ will die GWG ihre Mieter zum (warmen) Essen bringen. Damit bietet die GWG in 2 Gesellschaftsräumen – dem Wehringhauser Hof und der AWO-Begegnungsstätte in Haspe – ihren Mietern ab 60 Jahren nicht nur zu günstigen Preisen ein exklusives Mittagessen sondern auch einen Bürgertreff an. Die GWG erwartet davon nicht nur sozialen Kontakt, sondern auch Anregungen und Austausch. Dies soll durch die Anwesenheit einer jungen Mitarbeiterin der GWG geschaffen werden, die eine Schnittstelle zwischen dem Unternehmen und den Mietern wird. „Wichtig für uns ist es, dass die Älteren mit der Gemeinschaft das ganze Spektrum des Lebens um sich herum erhalten, und wenn sie Hilfe brauchen, ist jemand für sie da. Alt und Jung ergänzen sich, und eine Isolierung hinter geschlossenen Türen gibt es nicht“, berichtet Christoph Rehrmann.

Wer bei der GWG im Alter wohnt entscheidet sich also bewusst für ein geselliges Leben mit offenen Augen und Ohren für seine Nachbarn. Wer möchte, kann jederzeit ins Gemeinschaftsleben eintauchen – und das hält jung.

Gezielt wurden für den Mittagstisch zwei Lokale ausgesucht, die zentral innerhalb des Wohnungsbestandes der GWG in Haspe und Wehringhausen liegen und somit fußläufig gut zu erreichen sind. Für diejenigen, für die der Weg zu weit ist, wird ein Transport mit Taxis angeboten – wieder zu günstigen Konditionen. Die Essenskosten sowie die Kosten der Taxifahrten bucht die GWG monatlich nachträglich mit der Miete des Folgemonats von dem Konto der Mieter ab.

Renovierungshilfen

Aber damit nicht genug. Auch die Renovierung und der Umzug sollen erleichtert werden. „Ab einem bestimmten Alter fällt das Tapezieren und Streichen schwer – auch da wollen wir helfen“, erläutert Rehrmann. So konnte die GWG namhafte Kooperationspartner finden, mit welchen zum einen die Renovierung einzelner Räume und zum anderen ein Umzug ermöglicht wird. Selbstverständlich wieder zu äußerst günstigen Konditionen – notfalls mit Finanzierungshilfen durch die GWG. „Auch mit nur einer kleinen Rente soll jeder bei uns seinen Wunsch, wieder gestrichene Räume mit neuem Lebensgefühl zu bewohnen, umsetzen können“, so Rehrmann.

Abhängig von der persönlichen Lebenssituation setzt sich die GWG selbstverständlich auch mit den Fragen und Wünschen ihrer Mieter rund um die baulichen Veränderungen auseinander.

Treue belohnen

„Die Treue der Mieter ist gerade in der heutigen Zeit ein hohes und seltenes Gut, für das man sich in unserer Gesellschaft nichts kaufen kann. Es ist deshalb gerade für die Aufrechterhaltung des genossenschaftlichen Gedankens besonders wichtig, mit diesem Gut behutsam umzugehen. Treue muss belohnt werden, deshalb liegt nichts näher, wenn wir auf diese Art unseren Mietern etwas zurückgeben. Die Strategie, allein aus Quadratmetern Geld zu machen, reicht längst nicht mehr aus. Der Mehrwert einer Wohnung gibt in der Zukunft den Ausschlag.“ so Rehrmann!



„Bei der GWG wird dieses Motto gelebt
– denn die Zukunft hat hier begonnen.“



Zufriedene Mieter verspricht das Konzept der GWG.

Kulturelles Programm

„Ernst in alten Bildern“

Mittwoch, 02. November 2005,
18.00 Uhr

Leitung: Dieter Piqué

„Dichtergrüße – oder wann wurde Goethe geboren?“

Lesung von und mit

Rainer Jon Fritzsche

Mittwoch, 16. November 2005,
18.00 Uhr

„The last 24 hours of Madame D.“

mit Elke Ortmanns,

Einakter von Eugene R. P. Johnson

Mittwoch, 23. November 2005,
18.00 Uhr

„LiteraMusico: Der kleine Prinz“

Sonntag, 27. November 2005,

15.00 Uhr

Familienprogramm

„Besinnliches und Garstiges zur Weihnachtszeit“

Dr. Peter Schütze

Samstag, 10. Dezember 2005,

18.00 Uhr

„Familienkonzert

der Max-Reger-Musikschule“

Sonntag, 11. Dezember 2005,

15.00 Uhr

Samstags-Tanzveranstaltungen

12. Nov. und 03. Dez. 2005,

jeweils 14.00 Uhr

Karten für alle Veranstaltungen gibt

es direkt in der AWO,

Tel. 0 23 31 / 44 90

Öffnungszeiten: Dienstag bis

Donnerstag 13.30-18.00 Uhr

AWO-Begegnungsstätte Haspe, Hüttenplatz 3

Tel. 4 14 77

Kunsthändlermarkt

Samstag, 19. November 2005,

14.00-17.00 Uhr

Qui Gong

neue Kurse ab Januar 2006

Malkurs

Anmeldungen werden ab sofort
entgegengenommen

Tagesfahrt zum Puppenmuseum

nach Bad Wünnenberg

Februar 2006 –

AWO-Begegnungsstätte

Westerbauer, Enneper Straße 81

Tel. 40 49 58

Party

jeden 1. Donnerstag im Monat

von 14.00-18.00 Uhr

Trödelmarkt

1x pro Monat

Punschparty

12. Januar 2006, 14.00-18.00 Uhr

AWO-Begegnungsstätte Vorhalle, Vorhaller Straße 36

Tel. 3 48 32 23

Sitzgymnastik

Leitung: Elsa Fehr

ab 08. November 2005

dienstags 15.00-16.00 Uhr

Literaturnachmittag

12. Januar 2006

Themennachmittage

donnerstags –

bitte in örtlicher Presse informieren

oder anrufen

AWO-Begegnungsstätte Altenhagen, Fraunhoferstraße 18, Tel. 8 99 30

Altenhagener Musik-Café

mit dem Eppenhausener

Salonorchester –

Musik zum Mitsingen und Tanzen

05. November 2005, 14.00 Uhr

Kur und Erholung mit der AWO

Frau Pelters-Meiser berichtet

über die Reisen 2006

11. Januar 2006, 15.00 Uhr

Fest zum Weltfrauentag

mit den Frauen jeden Alters und jeder

Nationalität aus dem Stadtteil

08. März 2006

AWO-Begegnungsstätte Boelerheide im Gustav-Sewing-Haus, Overbergstraße 125, Tel. 68 93 97

Fest zum Weltfrauentag

mit den Frauen jeden Alters und jeder

Nationalität aus dem Stadtteil

Ü-40-Party

11. November 2005

Solistenkonzert

mit Prof. Leisenheimer und seinen

ehemaligen Studentinnen

08. März 2006, nachmittags

Kulturfrühstück

mit musikalischer Untermalung

jeden 1. Samstag im Monat

von 8.30-11.00 Uhr

AWO-Begegnungsstätte

Wehringhausen,

Bachstraße 26, Tel. 33 39 61

Die Begegnungsstätte wird neu
renoviert – ein Besuch lohnt sich!

Musikalischer Frühschoppen

Januar 2006

Tag der Gesundheit

März 2006

Apfelblütenfest

April 2006

1960/70er Party

für jung gebliebene und junge Leute

Mai 2006

Die genauen Termine bitte in örtlicher
Presse nachlesen oder telefonisch
erfragen.

AWO-Begegnungsstätte

Schultenhof in Eilpe,

Selbecker Straße 16, Tel. 7 20 53

Regelmäßige Computerkurse

frühzeitige Anmeldung erbeten

Neue Skatrunde im Aufbau

mit Erwin Pfeiffer,

Tel. 7 08 83

Frühlingsbasar

25. März 2006, 10.00-17.00 Uhr

In Planung:

Tag des offenen Dachbodens

der Dachboden des historischen

Gebäudes wird geöffnet und

es kann gestöbert und gekauft

werden.



VHS Hagen

Annette Trossehl,

Tel. 2 07 - 26 29

Di, 10.00-12.00 Uhr

Do, 16.45-18.45 Uhr

EDV – für Menschen ab 50

Lernen – eine kontinuierliche Herausforderung

Ort: VHS Hohenlimburg,
Langenkampstraße 14
Kurs 4702

Sa/So 01./02.04.2006,
jeweils 09.00-16.00 Uhr,
Marlen Kunz-Wiegard, 2x,
58,50 EUR, 16 UStd.

Mind Mapping:

kreative Arbeitstechnik mit vielen Einsatzmöglichkeiten

Ort: Haus des DBB,
Schwanenstraße 6-10
Kurs 4704

Sa/So 12./13.11.2005,
jeweils 09.00-16.00 Uhr,
Anja Frettlöh, 2x,
58,50 EUR, 16 UStd.

Ihre ersten Schritte am PC

Ort: Villa Post,
Wehringhauser Straße 38
Kurs 4710

Mo-Do 16.01.-19.01.2006,
9.00 -12.15 Uhr,
Elke Fischer, 4x,
64,90 EUR, 16 UStd.

Ort: VHS Hohenlimburg,
Langenkampstraße 14
Kurs 4712

Di+Do 31.01.-09.02.2006,
16.30-19.45 Uhr,
S.A. Cengiz, 4x,
64,90 EUR, 16 UStd.

Ort: Stadtteilhaus Vorhalle,
Vorhaller Straße 36
Kurs 4714

Fr 24.02.-17.03.2006,
14.00-17.15 Uhr,
Elke Fischer, 4x,
64,90 EUR, 16 UStd.

Ort: VHS Hohenlimburg,
Langenkampstraße 14
Kurs 4716

Fr 28.04.-19.05.2006,
14.00-17.15 Uhr,
Elke Fischer, 4x
64,90 EUR, 16 UStd.

PC-Konfiguration mit Windows XP

Ort: Stadtteilhaus Vorhalle,
Vorhaller Straße 36
Kurs 4724

Mo-Do 20.03.-23.03.2006,
09.00-16.00 Uhr,
Roan Schlopsnies, 4x
64,90 EUR, 16 UStd.

Dateiverwaltung

Ort: VHS Hohenlimburg,
Langenkampstraße 14
Kurs 4726

Di 29.11.-30.11.2005,
09.00-12.15 Uhr,
Elke Fischer, 2x
33,70 EUR, 8 UStd.

Tastschreiben in 4 Stunden

plus Schreibtraining

Ort: VHS Hohenlimburg,
Langenkampstraße 14
Kurs 4730

Di-Do 08.11.-10.11.2005,
10.00-12.30 Uhr,
Elke Fischer, 3x
58,60 EUR, 9 UStd.

Schnellschreibtraining

Ort: VHS Hohenlimburg,
Langenkampstraße 14
Kurs 4732

Di-Do 15.11.-17.11.2005,
10.00-11.30 Uhr,
Elke Fischer, 3x
25,90 EUR, 6 UStd.

Erste Schritte im Umgang

mit der Textverarbeitung Word

Ort: VHS Hohenlimburg,
Langenkampstraße 14
Kurs 4742

Mo-Do 13.02.-16.02.2006,
09.00-13.00 Uhr,
Elke Fischer, 4x
80,50 EUR, 20 UStd.

Word – weitere Schritte

zur professionellen Anwendung

Ort: Haus des DBB,
Schwanenstraße 6-10
Kurs 4746
Di+Do 15.11.-29.11.2005,
16.30-19.45 Uhr,
S.A. Cengiz, 5x
80,50 EUR, 20 UStd.

Erstellen von

Faltkarten und Briefpapier

mit weihnachtlichen Motiven

Ort: VHS Hohenlimburg,
Langenkampstraße 14
Kurs 4750

Do 01.12.2005,
09.00-16.00 Uhr,
Elke Fischer, 1x
33,70 EUR, 8 UStd.

Klebe-wohl:

Briefmarken selber drucken

Ort: VHS Hohenlimburg,
Langenkampstraße 14
Kurs 4752

Mo 13.03.-14.03.2006,
09.00-13.00 Uhr,
Elke Fischer, 2x
41,50 EUR, 10 UStd.

Eigene Finanzen verwalten mit Excel

Ort: Haus des DBB,
Schwanenstraße 6-10
Kurs 4756

Do 23.02.-23.03.2006,
16.30-19.45 Uhr,
Roan Schlopsnies, 5x
80,50 EUR, 20 UStd.

- Lupen, Leuchtlupe
- Hyperokulare
- Lupenbrillen

- Fernrohrbrillen
- Monokulare Handfernrohre
- Kantenfiltergläser

- Low Vision Beleuchtung
- Bildschirmlesegeräte
- Vorlesegeräte und vieles mehr ...

Bei uns können Sie in Ruhe alles ausprobieren!

In unserem Beratungszentrum informieren wir Sie gern über den Umgang mit speziellen Hilfsmitteln um Ihnen das Lesen zu erleichtern.

Heilig-Geist-Str. 24 · 58135 Hagen-Haspe
Tel. 0 23 31 - 90 27 00 · Fax 0 23 31 - 90 27 01
www.optik-ziel.de · e-mail: info@optik-ziel.de

Ihr Weg ins Internet

Ort: VHS Hohenlimburg,
Langenkampstraße 14
Kurs 4762

Do 03.11.2005,
09.00-16.00 Uhr,
S.A. Cengiz, 1x
33,70 EUR, 8 UStd.

Ort: Haus des DBB,
Schwanenstraße 6-10
Kurs 4764

Sa 04.02.2006,
09.00-16.00 Uhr,
Elke Fischer, 1x
33,70 EUR, 8 UStd.

E-Mails verfassen und verwalten

Ort: Stadtteilhaus Vorhalle,
Vorhaller Straße 36
Kurs 4766

Fr 24.03.-31.03.2006,
14.00-16.30 Uhr,
Elke Fischer, 2x
25,90 EUR, 6 UStd.

Clever einkaufen: Tipps für die Schnäppchenjagd bei eBay

Ort: Haus des DBB,
Schwanenstraße 6-10
Kurs 4774

Sa/So 05./06.11.2005,
jeweils 09.00-12.15 Uhr,
Elke Fischer, 2x
33,70 EUR, 8 UStd.

Clever verkaufen: Den höchsten Preis erzielen und sicher verkaufen bei eBay

Ort: Haus des DBB,
Schwanenstraße 6-10
Kurs 4776

Fr 20.01.-27.01.2006,
14.00-17.15 Uhr,
Elke Fischer, 2x
33,70 EUR, 8 UStd.

Telefonieren über das Internet

Ort: Haus des DBB,
Schwanenstraße 6-10
Kurs 4778

Sa 18.02.2006,
09.00-16.00 Uhr,
S.A. Cengiz, 1x
33,70 EUR, 8 UStd.

Handy-Seminar

Ort: VHS Hohenlimburg,
Langenkampstraße 14
Kurs 4782

Do 16.02.2006,
14.00-18.00 Uhr,
Elke Fischer, 1x
16,50 EUR, 5 UStd.

Corel Draw

Ort: Stadtteilhaus Vorhalle,
Vorhaller Straße 36
Kurs 4784

Mo-Do 12.12.-15.12.2005,
09.00-12.15 Uhr,
Elke Fischer, 4x
73,70 EUR, 16 UStd.

Erste Schritte in die digitale Bildbearbeitung mit Photoshop

Ort: Villa Post,
Wehringhauser Straße 38
Kurs 4788

Mo-Do 30.01.-02.02.2006,
09.00-12.15 Uhr,
Elke Fischer, 4x
64,90 EUR, 16 UStd.

Video „Easy“ mit Movie-Maker

Ort: Haus des DBB,
Schwanenstraße 6-10
Kurs 4792

Sa 04.03.2006,
09.00-16.00 Uhr,
S.A. Cengiz, 1x
33,70 EUR, 8 UStd.

Deutsches Rotes Kreuz – Kreisverband Hagen e.V.

Mallorca Trip – Betreutes Reisen

Ziel/Hotel: Residencial Voranova in
Palma Nova in der Bucht von Palma.
Die Anlage ist rollstuhlgerecht ge-
baut; Außenpool und Hallenbad sind
beheizt und das Hallenbad verfügt
zusätzlich über einen Wasserlift.
Termine 2005/2006 noch frei.
Anmeldung und Infos:
DRK, Frau Floeß,
Tel. 0 23 31 / 95 89 31
oder 0 23 31 / 5 50 65
Mo-Fr 09.00-13.00 Uhr

Fränkischer Städtezauber

DRK-Seniorenreise
vom 18. Mai – 25. Mai 2006
Rundreise durch's Frankenland
mit Besuch der Städte Bayreuth,
Bamberg, Coburg, Nürnberg und
Würzburg.
Anmeldung und Infos:
DRK, Herr Ludwig,
Tel. 0 23 31 / 95 89 24

Entspannung pur –

Bäderfahrt nach Bad Sassendorf
Nachmittagsfahrt zum Thermalbad
und der Möglichkeit zum Spazier-
gang im Kurpark oder Kaffeetrinken.
Dienstag 06.12. und
Dienstag 20.12.2005
Mittwoch 11.01. und
Montag 30.01.2006
Anmeldung und Infos:
DRK – Kreisverband,
Tel. 0 23 31 / 5 50 65

Folkloretanzkreis für Jung und Alt

im Saal des DRK
Leitung Gundi Jankowiak
DRK-Seniorenbegegnungsstätte
jeden Mittwoch
von 15.45-17.45 Uhr .
Infos: DRK, Herr Ludwig,
Tel. 0 23 31 / 95 89 24
oder 0 23 31 / 5 50 65

SHG Schlafapnoe e.V. Hagen Infos: Siegwald Grahner Tel. 6 65 03

Jahresabschlusstreffen

im Café Restaurant Rosengarten,
Selbecker Straße 213 – neben dem
Freilichtmuseum
21. November 2005, ab 18.00 Uhr

Hilfe bei Schlafstörungen

Ref. Dr. Klaus Feske
Ort: Klinik Ambrock
16. Januar 2006, 18.00 Uhr

Fragen und Antworten rund um die Schlafapnoe – Erfahrungsaustausch

Ort: Klinik Ambrock
20. Februar 2006, 18.00 Uhr

SPD – Unterbezirk Hagen Elberfelder Straße 57, 58095 Hagen

Veranstalter: AG 60 plus

Stammtisch

einmal im Monat
am 1. oder 2. Donnerstag, 15.00 Uhr
Kegel-Casino, Märkischer Ring

Besichtigungen mit sachkundigen Führern und Tagesfahrten in unregelmäßigen Abständen

ca. 2 bis 4 mal im Jahr
Infos aus Tageszeitung
oder Büro UB Hagen
Tel. 0 23 31 / 7 13 06



Stadtsportbund Hagen e.V.

Bäderfahrten nach Bad Sassendorf

am 09.11.+23.11., 14.12. 2005,
25.01., 08.02.+22.02.2006
Abfahrt jeweils 08.15 Hbf,
Haus Deutscher Ring
+ 8.30 Uhr Emst (Am großen Feld)
Fahrpreis 15.00 EUR
Busfahrt + Eintritt ins Solebad oder
10,00 EUR Busfahrt
Leitung Ursula Werkmüller,
Info: Tel. 0 23 31 / 2 55 40

Osteoporose-Sportgruppe

jeweils mittwochs 17.15 Uhr
Turnhalle Eckesey,
Droste-Hülshoff-Straße 43-45
Info: 0 23 31 / 2 55 40

Gymnastik für Frauen über 60 Jahre

jeweils montags
Turnhalle Grundschule Helfe,
15.00 – 16.00 Uhr
07./14./21.11.+
05./12./19.12.2005 und
09./16./23.01.+
06./13./20.02.2006
Info Renate Wirth,
Tel. 0 23 31 / 2 55 40
(Mo-Fr 8.00-12.00 Uhr)

Malteser Boeler Straße 94, 58097 Hagen

Klönkaffee und Bastelnachmittag

Dienstag, 08.11.2005,
15.00-17.30 Uhr

Sportliche Betätigung und anschließend Klönen beim Eintopfessen

Dienstag, 15.11.2005,
10.00-12.30 Uhr

„Weil Sterben auch Leben ist“

Gespräch über die Malteser
Hospizbewegung und anschließendes
gemeinsames Frühstück
Dienstag, 22.11.2005,
09.30-11.30 Uhr

Wir feiern Nikolaus und unsere Geburtstagskinder

Dienstag, 06.12.2005,
15.00-17.00 Uhr

Sportliche Betätigung und anschließend Klönen beim Eintopfessen

Dienstag, 13.12.2005,
10.00-12.30 Uhr

„Wunder der Weihnacht“

mit Gänsebraten und Krabbelsack
Dienstag, 20.12.2005,
17.30-20.00 Uhr

Erzählcafé

„Altes Backhaus“ e.V., Lange Straße 30, 58089 Hagen

Die veränderten Bedingungen der Altersvorsorge

Referent:
Dipl. Kaufmann Gunter Homburg
(Steuerberater)
Freitag, 04.11.2005, 17.00 Uhr
Eintritt: 2,--

Literaturstammtisch

Samstag, 12.11.2005, 11.00 Uhr

Unterwegs auf dem Jakobsweg

Diavortrag von Ute Schmikowski,
Freitag, 18.11.2005, 17.00 Uhr
Eintritt: 2,--

Wer klug ist, sorgt vor

Information zur Vorsorgevollmacht,
Betreuungs- und Patientenverfügung
Referent: Michael Gebauer
(Sozialarbeiter),
Freitag, 25.11.2005, 17.00 Uhr
Eintritt: 2,--

Ein etwas anderes Weihnachten

Lesung von und mit Thomas Rosteck
Freitag, 02.12.2005, 17.00 Uhr
Eintritt: 2,--

Theater Hagen Elberfelder Straße 65, 58095 Hagen

Theater-Senioren-Club

(Theatergruppe für Senioren) –
LUTZ-Leiter, Sänger und Schauspieler
Werner Hahn und
Sprecherin/Sprecherzieherin
Martina Dahm
im LUTZ – junge Bühne Hagen
Jeden Montag 16.00 – 18.00 Uhr
Info: Frau Kraft
Tel. 58 76 59

Fünf-Uhr-Tee

mit Publikumsliebbling Edeltraud
Kwiatkowski, besonderem Gast und
Musik
einmal im Monat donnerstags
Info: Barbara Hüchting,
Tel. 0 23 31 / 2 07 - 32 22

Senioren Union CDU Hochstraße 63, 58095 Hagen

Treffpunkt Wintergarten

Barrierefreies Wohnen im Alter
Donnerstag, 10.11.2005, 15.30 Uhr
Ort: Wintergarten
der Stadthalle Hagen
Info: Tel. 3 76 63 91

Gemeinsamer Besuch der Feuerwehr Hagen

Donnerstag, 10.11.2005
Info: Frau Bellmann
Tel. 1 30 11

Flugreise nach Madeira

Dienstag, 15.11. bis
Dienstag, 22.11.2005
Info: Tel. 3 76 63 91

Kontakt-Treff

Mittwoch, 16.11.2005, 15.00 Uhr
Ort: Bauernhaus Fam. Buschmann,
Feithstraße 141
Info: Tel. 3 76 63 91

Wanderung

Donnerstag, 24.11.2005
Wegstrecke + Treffen entnehmen Sie
bitte der Tagespresse
Info: Tel. 3 76 63 91

Gemeinsamer Theaterbesuch „Die Zauberflöte“

Sonntag, 27.11.2005
Info: Frau Landmann
Tel. 8 56 92

Jahresabschlussfahrt zum Weihnachtsmarkt nach Aachen

Mittwoch, 30.11.2005,
8.00 Uhr (Busabfahrt)
Info: Tel. 3 76 63 91

Großes Weihnachtsfest

Samstag, 10.12.2005, 15.00 Uhr
Ort: Saal der Stadthalle Hagen,
Info: Tel. 3 76 63 91



Bodelschwingh-Haus

Gesamtverband der Evang. Kirchengemeinden Hagen

Heimplatzangebot:

71 Heimplätze

Lage:

Im Stadtbezirk Kuhlerkamp ruhig und citynah gelegen, Garten. Mit Buslinien 517 und 547 Haltestelle Heinrichstraße zu erreichen, Besucherparkplätze sind vorhanden.

Gemeinschaftseinrichtungen:

Cafeteria, Beschäftigungsraum, Therapieraum, Terrasse und Garten, Essbereiche und Wohnzimmer in den Wohnbereichen, gemütliche Sitzecken

Angebote:

Fullpflege, Frisör, Kiosk, Geburtstagsfeiern, Teilnahme an Gottesdiensten in der Stephanuskirche, tägl. Andachten, Teilnahme am Kirchencafé, organisierte Ausflüge, mtl. Highlight., Cafeteria, Hauszeitung, Kunstausstellungen, regelmäßige Angebote an Samstagnachmittagen, Besuchsdienst von Ehrenamtlichen

Rehabilitative Angebote:

tägl. Beschäftigungsangebote z. B. werken, basteln, kugeln, singen etc. Gesprächskreis, Bewegung nach Musik, Gymnastik, Gedächtnistraining und Spiele
weitere Angebote für demente Bewohner:
4 mal wtl. Gerontogruppe,

Möglichkeit zur beschützenden Unterbringung

Heimbetrieb zur Zeit: Gartenstr. 35, 58300 Wetter - Tel.: 0 23 35 / 850
Fax: 0 23 35 / 851 65 - eMail: info@bodelschwingh-haus-hagen.de



Unser Leistungsprofil

- Häusliche Krankenpflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Familienpflege
- Kurzzeitpflege - Tagespflege - Urlaubspflege
- Betreutes Wohnen
- Schlafbereitschaftsdienst - Nachtwachen
- Vermittlung von Essen auf Rädern
- Vermittlung von Pflegehilfsmitteln
- Pflegegutachten
- Beratung bei Fragen zur Pflegeversicherung
- Hausnotruf
- soziale Betreuung
- Vermittlung von Wäscheservice

Märkischer Ring 120
58097 Hagen

Tel.: 0 23 31 / 91 61-0

Fax: 0 23 31 / 91 61-21

Internet: www.goldenerring-hagen.de

E-Mail: info@goldenerring-hagen.de

**Häusliche
Pflege -
von allen Kassen
zugelassen!**

Sicher, geborgen und zu Hause sein



Wir bieten:

144 Plätze für pflegebedürftige Menschen

- alle Zimmer mit Bad
- gemütliche Aufenthaltsräume
- viele Freizeitangebote
- und eine gut ausgestattete Bäderabteilung.

Kurzzeitpflege

Sie sind pflegebedürftig....

- und möchten nach dem Krankenhausaufenthalt noch nicht in Ihre eigene Wohnung.
- Ihre Angehörigen, die sich um Sie kümmern, möchten Urlaub machen, oder können aus anderen Gründen Ihre Pflege nicht übernehmen.

Kommen Sie zu uns !

Medizinische Bäderabteilung und Physiotherapie

Alle Anwendungen, Bindegewebemassage, Elektrotherapie, Aqua-Fitness, Baby- und Kleinkinderschwimmen, Sauna, Solarium.

Helmut-Turck-Seniorenzentrum

Johann-Friedrich-Oberlin Straße 15
58099 Hagen
Tel.: 0 23 31 / 3680 Fax: 0 23 31 / 36810

PRO SENIOR

die flexible Seniorenbetreuung

Bei **PRO SENIOR** stehen Ihre individuellen Wünsche und Bedürfnisse im Vordergrund. Egal um welche Punkte es im täglichen Leben geht, bei uns finden Sie den zuverlässigen Partner, der Ihnen mit Rat und Tat zur Seite steht.

Sie benötigen Hilfe bei:

- allgemeinen Haushaltstätigkeiten
- Einkäufen und Besorgungen
- Behördengängen, Arztterminen, Bankgeschäften oder bei sonstigen Terminen bzw. Ereignissen
- Spaziergängen o. ä.

PRO SENIOR, Ihre zuverlässige Stütze.

Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie ein unverbindliches Informationsgespräch.

PRO SENIOR

die flexible Seniorenbetreuung

Markus Oberland

Tel.: 0 23 31 / 4 73 73 11 · Fax: 0 23 31 / 4 73 73 10

Mobil: 0170 / 3 17 76 62 · www.prosenioren-hagen.de



Gemeinsamer Theaterbesuch „Des Kaisers neue Kleider“

Samstag, 17.12.2005
Info: Frau Landmann
Tel. 8 56 92

Silvesterreise an die Ostsee nach Rostock

Mittwoch, 28.12.2005 bis
Mittwoch, 04.01.2006
Info: Tel. 3 76 63 91

Schlossverein Werdringen e.V.

Krippenausstellung im Wasserschloss Werdringen

Samstag, 19.11.2005 +
Sonntag, 20.11.2005
Samstag, 15.00-18.00 Uhr +
Sonntag, 11.00-18.00 Uhr
Eintritt frei!
Info Frau Ursula Becker,
Tel. 0 23 31 / 3 08 00

Advents-Konzert

Sonntag, 27.11.2005,
Beginn 16.00 Uhr
Varta-Chor Hagen
Eintritt 3,-- EUR

Weihnachtsmarkt im Schloss und Schlosshof

Sonntag, 11.12.2005
11.00-18.00 Uhr
Eintritt frei!

Tag des offenen Schlosses Werdringen

Samstag, 04.02.2006 +
Sonntag, 05.02.2006
11.00-18.00 Uhr
Eintritt frei!

Weiberball mit Kostümpremierung

Donnerstag, 23.02.2006
Einlass 19.11 Uhr
Beginn 20.11 Uhr
Eintritt 11,-- EUR

Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde

Trauergespräch

Ich hätte dich doch noch
so sehr gebraucht
Jeden Mittwoch 15.00-17.00 Uhr
Leitung: Dorothee Kaltenpoth,
Erika Meiners,
Ort: Altes Pfarrhaus
Anmeldung und Info:
Renate Weber,
Eppenhauer Straße 154,
Tel. 0 23 31 / 58 83 00

ZILGREI

Schmerztherapie-Selbsthilfe
bei körperlichen Beschwerden
Samstag, 05.11.2005
14.00-18.00 Uhr
Sonntag, 06.11.2005
14.00-17.00 Uhr
Gebühr: 30,-- EUR
Leitung: Ingo Kocinski-Weinberger
Ort: Gemeindesaal
Info: Tel. 0 23 31 / 58 83 00

Stadt Hagen, Fachbereich Jugend und Soziales

netzwerk demenz

Mittwoch 09.11.2005
18.00-20.00 Uhr
verschiedene Vorträge
Veranstalter:
netzwerk demenz
Ort: Arcadion Halden
Info: Tel. 2 07 - 36 20
Christine Peters, Stadt Hagen

Aspekte einer Wohnberatung für dementiell Erkrankte

Vortrag: Frau Wisser,
Frau Schmikowski, Frau Beyer,
Donnerstag, 17.11.2005
15.00-17.00 Uhr
Veranstalter/Ort:
Wohnberatung der Stadt Hagen
Soziales Rathaus, Berliner Platz 22
Zielgruppe: Pflegende Angehörige
Info: Tel. 2 07 - 36 20
Christine Peters, Stadt Hagen

Wohnen der Zukunft – Leben im Alter in Hagen

Tagesveranstaltung mit Vorträgen,
Diskussionen und einer Ausstellung.
Dienstag, 29.11.2005
9.30-17.00 Uhr
Das Tagungs-Programm liegt in den
Bürgerämtern und im Sozialen
Rathaus aus.
Ort: DRK-Haus, Feithstraße 36.
Veranstalter:
Seniorenbeirat der Stadt Hagen,
Rainer Verrieth, Geschäftsführung,
Tel. 2 07 - 36 66
Eintritt frei!

*Die Begegnungsstätten der
Wohlfahrtsverbände und
Kirchengemeinden sowie die
Sportvereine halten ein viel-
fältiges Angebot für Sie bereit.*

*Infos unter
Seniorenbüro der Stadt Hagen,
Cornelia Sülberg,
Tel. 2 07 - 28 86 und
Stadtsportbund, Renate Wirth,
Tel. 2 55 40.*

SENIORENGERECHTES WOHNEN

Die Wohnanlage der Spielbrinkstraße liegt in ruhiger, zentraler Lage (Waldnähe) von Hagen-Haspe. In unmittelbarer Nähe befinden sich Bushaltestellen, Einkaufsmöglichkeiten sowie das evangelische Krankenhaus. Die Wohnanlage umfasst 21 Wohneinheiten in verschiedenen Größen und Zuschnitten (43-100 qm).



Die Wohnungen verfügen über eine seniorengerechte Ausstattung, z. B.:

- rollstuhlgerechte Aufzüge
- türhoch geflieste Böden,
- Duschbereich schwellenlos,
- bodengleich mit Gefälle,
- Sitz- und Haltegriff
- alle Türen 1 Meter breit

Bei Interesse melden Sie sich bei:

Zinnow G.b.R.
Bauherrngesellschaft
Spielbrinkstraße 11
58135 Hagen
Telefon 0 23 32 / 14 95 37
Telefax 0 23 32 / 75 99 600

In Zusammenarbeit mit einem Sozialdienst bieten wir folgende Leistungen:

- Notrufsystem, Beratung, ambulante Pflege, Kurzzeit- sowie Tages- und Nachtpflegeplätze.
- Vermittlung von Mahlzeitendienst, Wäschepflege, Wohnungsreinigung

Was ist er? Was tut er?

Die Stadt Hagen hatte bereits in den 70er Jahren einen Seniorenanteil an der Bevölkerung, der deutlich über dem Landesdurchschnitt Nordrhein-Westfalens lag. Nach den Empfehlungen des ersten Altenplanes für die Stadt Hagen aus dem Jahr 1975 wurde aus diesem Grunde der Seniorenbeirat gebildet. Die konstituierende Sitzung war schließlich am 29. August 1980. Die erste Vorsitzende war Gerda Overhoff. Ihr folgte Lore Schmidt. Der neue Seniorenbeirat hatte seine konstituierende Sitzung am 23. Februar 2005. Die Beiratsmitglieder wählten Ruth Sauerwein zur Vorsitzenden und Manfred Göcke zum Stellvertreter.

Dem Seniorenbeirat gehören zurzeit 21 ordentliche Mitglieder und deren Stellvertreter an, sie werden vom Rat der Stadt Hagen ernannt. Das sind Vertreter der im Rat vertretenen Fraktionen, der Hagener Wohlfahrtsverbände, der Hagener Begegnungsstätten, ein Vertreter des Deutschen Gewerkschaftsbundes und zwei Vertreter anderer Seniorenorganisationen.

Der Seniorenbeirat für die Stadt Hagen ist eine Interessenvertretung für die 54.000 in Hagen lebenden Seniorinnen und

Senioren. Was tut der Seniorenbeirat? Er berät die parlamentarischen Gremien – Rat, Ausschüsse, Bezirksvertretungen – in Hagen sowie die Verwaltung und andere Einrichtungen in Fragen der Seniorenarbeit. Er macht die verantwortlichen Stellen auf spezifische Probleme der Senioren aufmerksam. Er erarbeitet Empfehlungen zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Hagener Senioren und wirkt mit bei der Planung und Verwirklichung von Angeboten und Hilfen für Senioren. Er ist Ansprechpartner für die Seniorinnen und Senioren im Stadtgebiet. Er arbeitet überparteilich und überkonfessionell und versteht Seniorenpolitik in unserer Stadt als Querschnittsaufgabe mit vielen Handlungsfeldern entsprechend den vielfältigen Interessen und Bedürfnissen der Senioren. Aufgaben, für die sich der Seniorenbeirat für die Stadt Hagen einsetzt, sind unter anderem:

- **Seniorenrechtliches Wohnen**
- **Wohnberatung**
- **Erhalt und Aufbau von Begegnungsstätten**
- **Pflegeberatung**
- **Sicherheit in der Stadt**
- **Sicherheit im Straßenverkehr**
- **Dialog mit den Generationen**

- **ausreichende Versorgung der Stadtteile mit pflegerischen Diensten im ambulanten, teilstationären und stationären Bereich**
- **die Integration älterer ausländischer Mitbürger**

Der Seniorenbeirat wirkt mit im Sozialausschuss, in der Hagener Pflegekonferenz, in der Hagener Gesundheitskonferenz und ist Mitglied der Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen, zu deren Gründungsmitgliedern er zählt.

Die Sitzungen des Seniorenbeirates sind öffentlich, die Termine werden jeweils in der Tagespresse bekannt gegeben, Gäste sind gern gesehen. Der Seniorenbeirat wünscht, dass sich die Hagener Bürger noch häufiger mit ihren Vorschlägen, Anregungen und ihrer Kritik die Arbeit unterstützen. Von daher auch die Bitte an Sie, arbeiten Sie mit und wenn Sie Fragen und Anregungen haben, wenden Sie sich bitte an die Mitglieder oder an die Geschäftsführung des Seniorenbeirates im Fachbereich Jugend und Soziales, Berliner Platz 22, Tel. 207-3666. Bestimmt wohnt auch ein Seniorenbeiratsmitglied in Ihrer Nähe. Der Geschäftsführer, Herr Rainer Verrieth, informiert Sie über die Namen und Anschriften der Beiratsmitglieder oder vermittelt Ihnen einen Termin.



Der Seniorenbeirat veranstaltet in diesem Jahr gemeinsam mit dem Seniorenbüro die Reihe „Senioren und Sport“. In verschiedenen Hagener Stadtteilen fanden dazu Informationsveranstaltungen statt.

Unser Foto zeigt die Veranstaltung in Haspe. In der Bildmitte im Ringpulli Ruth Sauerwein, Vorsitzende des Seniorenbeirats, rechts von ihr der Herr mit Brille und Schnäuzer ist Manfred Göcke, stellvertretender Vorsitzender des Seniorenbeirats, links der Herr im längsgestreiften Hemd ist Herr Ensberg, langjähriger stellvertretender Vorsitzender des Seniorenbeirats.



Informationen über den Seniorenbeirat

Kompakte Information über Zusammensetzung und Aufgaben des Seniorenbeirats liefert dieses Faltblatt. Es liegt aus in den Bürgerämtern und in Begegnungsstätten. Hier erfahren Sie auch, wo und wie Sie den Beirat erreichen können. Wenn Sie das blaue Blättchen sehen, greifen Sie zu und legen es zu Hause griffbereit ab – wir hören gern von Ihnen!

Die Suppenküche

1945 entstanden in Hagen Suppenküchen aus der Not der Nachkriegsjahre heraus. 50 Jahre später gab es wieder Suppenküchen – wegen der wachsenden Armut. Und der Bedarf wächst weiter. Edith Brechtefeld sprach mit Dr. Ingeborg Otto, die sich – bereits im Seniorenalter stehend – stark für die Suppenküche engagiert.

Im Winter 1995/1996 nahm die Armut in Hagen erheblich zu, so dass einige Bürger vor Kälte und Hunger nicht überlebten. So wurde im Dezember 1996 die Suppenküche Hagen e.V. gegründet. Verantwortlich waren Initiatoren der Evangelischen Johannisgemeinde; der Verein ist überparteilich und unkonfessionell.

Am Rosenmontag 1997 öffnete die Suppenküche ihre Türen im Anbau des CVJM-Hochhauses am Märkischen Ring. Waren es zuerst nur wenige bedürftige Menschen, so sind es im Laufe der Jahre erheblich mehr geworden. Bald reichte der Raum nicht mehr aus, doch zum Umbau brauchte man Geld. Da erfuhr der Lions-Club Hagen-Harkort von der Notlage und beschloss zu helfen. Mit den Erlösen aus der Stadttombola und von zwei Entenrennen war das Grundkapital bald vorhanden. An dem Entenrennen auf der Volme nahmen 8.000 Plastikenten teil – jede war mit einer Losnummer versehen.

Handwerksbetriebe, die Sparkasse und die Mark-E stellten Spenden zur Verfügung, das Planungsbüro arbeitete kostenlos, die Stadt Hagen erteilte in kurzer Zeit die Baugenehmigung. Auch der Verein Suppenküche stellte seine letzten Mittel zur Verfügung. So konnte die Arbeit beginnen.

Der erste Spatenstich erfolgte am 30. April 2002, und am 25. November desselben Jahres war der Umbau fertig gestellt. Eine moderne Küche ist eingerichtet, für Vorräte ist genügend Lagerraum vorhanden, und für die Essensausgabe gibt es ausreichend Platz. An vier Tagen in der Woche – montags, mittwochs, donnerstags und samstags – von 11.30 Uhr bis 13.30 Uhr gibt es hier einen warmen Eintopf, ein Stück Kuchen und eine Tasse Kaffee. Die

Gäste fühlen sich wohl, denn die Räume sind hell, warm und freundlich.

An den Öffnungstagen werden bis zu 300 Essen ausgeteilt. Außerdem bekommt jeder Gast ein Päckchen mit Essen mit auf den Weg.

Natürlich ist der Verein auf Dauerspenden angewiesen, die viele Geschäftsleute der Suppenküche zukommen lassen – finanzieller wie auch materieller Art. Die Mitarbeiterinnen leisten ihre Arbeit freiwillig, ohne Entgelt. Sie machen die Arbeit gern. Helfer und Helferinnen sind immer willkommen.

Unser Dank gilt Frau Dr. Ingeborg Otto vom Vorstand der Suppenküche für ihre freundliche Mitarbeit bei unserer Befragung.

Edith Brechtefeld



Ingeborg Otto (Mitte) bei der Übergabe eines Schecks der Sparkasse für die Suppenküche

1917 als Kriegsopferverband gegründet • Parteipolitisch und konfessionell neutral • Unabhängig und gemeinnützig
In allen Bundesländern • Ca. 500.000 Mitglieder • 3.500 Ortsverbände u. **integ**-Jugendclubs. Der **SoVD** – ehemals
Reichsbund, gegründet 1917 – erhebt einen geringen Jahresbeitrag. Informationen durch den örtlichen Ansprechpartner.

Lassen auch Sie sich durch uns beraten!

Wir vertreten

Rentner aus der gesetzlichen Sozialversicherung, Sozialversicherte allgemein, Patienten, Kriegs- und Wehrdienststopfer, Arbeitsunfall-verletzte und setzen ihre berechtigten Forderungen gegenüber Behörden, Ämtern und Regierungen durch.

Wir beraten

unsere Mitglieder über ihre sozialen Rechte und helfen bei Antragstellungen.

Wir bieten

Rechtsschutz vor den Sozialgerichten.

SoVD
Sozialverband
Deutschland

Bezirksverband Iserlohn-Hagen-Wuppertal
Hindenburgstraße 13, 58095 Hagen
Tel.: 0 23 31 / 2 80 05, Fax: 2 82 99

Sprechstunden:
dienstags 9.00 bis 12.30 Uhr
oder nach Terminvereinbarung

Partner
in sozialen
Fragen

Namensänderung
Aus dem



Alten- & Krankenpflege-Team
wird

wohlbehagen

Ambulanter häuslicher Pflegedienst
Michael Beckmann & Michael Scheibe-Jochheim

Hagen

Hohenlimburg

Berchumer Straße 5

Möllerstraße 26

Telefon: (0 23 31) 69 21-0 Telefon (0 23 34) 5 61 94

Personell, preislich, organisatorisch ergeben sich keine Änderungen.

Altbewährt

BETREUUNGS-STÜTZPUNKT

wohlbehagen

HAUS DER KURZZEIT- UND TAGESPFLEGE

Schwerter Straße 179 · Hagen

Bei allen Kostenträgern anerkannt
Informationen unter: 0 23 31/9 66 66-0

wohlbehagen

HAUS DER LANGZEITPFLEGE

anerkannte Zivildienststelle

Berchumer Straße · 58093 Hagen

Tel. 0 23 31/69 21-50 · Fax 0 23 31/69 21-5 22

Wohnbau // Westfalen

Mehr als ein Zuhause



Sie suchen eine neue Wohnung?

Dann sind Sie bei uns an der richtigen Adresse! Wir vermieten in Hagen, Hohenlimburg und Umgebung rund 1.600 Wohnungen und helfen Ihnen gern.

Wohnbau Westfalen GmbH
Lohmannstr. 10
58119 Hagen-Hohenlimburg
Tel.: 0 23 34 / 50 44 0
Fax: 0 23 34 / 50 44 13

admin@wohnbau-westfalen.de
www.wohnbau-westfalen.de

Ein Unternehmen
im Verbund der
RAG Immobilien AG

Wohnbau Westfalen
Kronprinzenstr. 53-57
44135 Dortmund
Tel.: 02 31/54 92 0
Fax: 02 31/54 92 102



Der beste Weg zur Gesundheit ist der Weg in den Garten!

Mit diesem Wahlspruch wirbt der Kleingartenverein Goldberg auf seinen Plakaten, um neue Gartenpächter zu gewinnen. Und dass dieser Wahlspruch stimmt, beweist der Altersdurchschnitt von 45 bis 50 Jahren der immerhin 247 Mitglieder, von denen 125 die 60 bereits überschritten haben. Viele unserer Senioren kennen Hagen noch als Industriestadt, und als bei Westwind der Abstich der Hasper Hütte über den Goldberg geweht wurde, da war die Welt noch in Ordnung. Sie werden wohl damals, nach Gründung des Vereins vor 72 Jahren, genau so wie die jüngeren Mitglieder heute, nach ihrer Arbeit auf ihre Parzelle gegangen sein, um zu „gärteln“.

Heute, im Zeitalter von genmanipulierten Früchten und Gemüsesorten, zieht es auch wieder die jüngere Generation an den Stadtrand auf die eigene

Parzelle. Das Interesse an etwas Eigenem aus kontrolliertem Anbau ist neu erwacht. Wenn wir einmal die Leistungen und die Arbeit im Kleingartenwesen betrachten mit der hervorragenden Schulungsarbeit auf allen Organisationsebenen, den ökologischen, sozialen und städtebaulichen Auswirkungen, so können sich unsere Senioren schon auf die Schulter klopfen für ihre in den Jahren geleistete Arbeit. Wen sollte man sonst fragen, wenn es um kleingärtnerisches Wissen geht? Es gibt zwar Lektüre in Mengen, aber was ist das gegen die praktischen Kenntnisse eines im Kleingarten ergrauten Mitglieds?

Das Klischee, ein Kleingartenverein sei eine große Familie, kommt nicht von ungefähr, denn bei uns treffen verschiedene Generationen aufeinander. Und mittlerweile ist auch die Integration von Migranten

kein unlösbares Problem mehr. Die Verknüpfung verschiedener Mentalitäten fördert zwischenmenschliche Beziehungen. So werden viele gemeinschaftliche Werte geschaffen, die oft nicht nur eine Bedeutung für den Verein haben und eine Stärkung für das Selbstbewusstsein der Senioren sind, sondern darüber hinaus auch Einfluss nehmen auf angrenzende Wohngebiete oder sogar auf die Kommune.

Ob „Jung“ oder „Alt“ – bei uns ist jeder willkommen! Besuchen Sie uns doch einfach mal auf dem Goldberg oder informieren Sie sich zu den Sprechzeiten: März bis Oktober jeden 1. und 3. Freitag, November bis Februar jeden 3. Freitag im Monat von 18 Uhr bis 19 Uhr. Am Waldhang 19, 58091 Hagen, Telefon 02331-61065 oder Email: marekbluemel@aol.com.

Hans Marek, Vorsitzender des Kleingartenvereins Goldberg e.V.

HOHENLIMBURG

Kaltwalzgeschichte in der „Obernahmer“

„150 Jahre WURAG“ – unter diesem Motto fand im Jubiläumsjahr 2005 am 19. März nicht nur eine große Wiedersehensfeier ehemaliger Kruppianer statt, sondern auch eine Ausstellung zur spannenden Werksgeschichte mit dem Titel „Vom Beginn bis zum Ende“ in der Schaltherhalle der Stadtparkasse Hohenlimburg.

Gegründet wurde das Stammwerk in der Obernahmer mit dem Namen Friedrich Boecker Philips Sohn & Co, deren Tradition die „WURAG, Eisen- und Stahlwerke AG“ fortführte (der Name WURAG entstand aus den Anfangsbuchstaben der Worte **Walz** und **Röhrenwerke AG**). In Hohenlimburg stand die Wiege des Kaltwalzens, wovon heute noch das Kaltwalzmuseum Zeugnis abgelegt. Die WURAG durchlief eine wechselvolle Geschichte, in deren Verlauf der Betrieb Bestandteil von Krupp wurde (KRUPP STAHL AG; Hohenlimburg/Letmathe). 1992 kam dann der Stilllegungsbeschluss für das Werk in Hohenlimburg und die 242 Beschäftigten.

Viele ehemalige „Kruppianer“ haben auch heute noch eine tiefe Verbundenheit zu ihren früheren Arbeitsstätten in der „Nahmer“. Mehr als 200 „Ehemalige“ konnten am 19. März im Werkhof begrüßt werden.



*Text und Fotos:
Gustav Stefan*

SANITÄTSHAUS SIE

Ihr Spezialist bei Blasen-
schwäche, künstlichem
Darm- und Urinausgang
und enteraler Ernährung

Stoma

Inkontinenz

Ernährung

- Brustprothesen
- Kompressions-
strümpfe
- Stomaversorgung
- Inkontinenzartikel
- Wundversorgung
- Leibbinden
und -bandagen

Frankfurter Straße 51
58095 Hagen / Westf.
Tel.: 0 23 31 / 3 86 02 39
Fax: 0 23 31 / 3 86 02 38
E-Mail: info@siemed.de
Internet: www.siemed.de

Mit allen Sinnen
genießen ...

HÖRAKUSTIK
FAUST

Unsere Leistungen:

- kostenloser Hörtest
- qualifizierte Beratung
durch Fachpersonal
- Hörgeräteanpassung
- Tinnitusversorgung
- Lärmschutz
- Zubehör für Telefon,
TV und Türklingel
- Hausbesuche

Hörakustik Faust

- Kampstraße 15 A
58095 Hagen
Tel.: 0 23 31 / 1 33 77
Fax: 0 23 31 / 2 33 78
- Freiheitstraße 4
58119 Hagen-Hohenlimburg
Tel.: 0 23 34 / 4 00 96

besser hören
und verstehen...

Endlich unser
neues TraumBad

- barrierefrei
- anspruchsvoll
- schlüsselfertig



Stil BAD

02338/ 4889-555
www.stilbad.de

Komplettbäder - wenn wir gehen,
können Sie baden!

IHRE FÜSSE IN GUTEN HÄNDEN!

Mir
geht's gut!



Sonja Grünewald
Med. Fußpflege

Metzer Straße 5
58091 Hagen

Tel.: 02331-9812160
Mobil: 0151-18437266
fusspflege-gruenewald@web.de

AUCH HAUSBESUCHE

Alten- und Pflegeheim »Nachrodter Hof«

Hagener Straße 101 · 58769 Nachrodt

- Langzeitpflege
- Kurzzeitpflege



Haben Sie Interesse, kommen Sie vorbei oder melden Sie sich
unter folgender Telefonnummer an: **023 52/93 88-0**

Telefon
02331/880913

Telefax
02331/880929

Siegstraße 8
58097 Hagen



Senioren Voll-Service

- ◆ Möbel beiseite räumen und Teppiche aufrollen.
- ◆ Gardinen, Lampen und Bilder abhängen.
- ◆ Tapezieren oder Teppichböden verlegen. Alles sauber und ordentlich!
- ◆ Und nach getaner Arbeit werden wir alles
wieder an seinen alten Platz stellen.
- ◆ Ihre neuen Tapeten und Bodenbeläge
suchen Sie bequem zu Hause aus.

Rufen Sie an, alles Andere machen wir.

Ruheinseln

Im Bereich der Stadt Hagen haben wir im Augenblick zahlreiche Supermärkte, und man kann sagen, fast wöchentlich werden es mehr ...

Leider ist beim genauen Hinsehen aufgefallen, dass dabei nicht sehr oft an die älteren oder auch an die körperlich behinderten Menschen gedacht wird. Nach einem längeren Einkauf und gleichzeitigem Schieben des Einkaufswagens sind die Ermüdungserscheinungen bzw. Schmerzen sehr groß! Es wird nach einer Gelegenheit zu einer Sitzpause gesucht.

Hier beginnt die Bitte an die Geschäftsleitungen und die Betreiber, eine kleine Ruheinsel innerhalb des Verkaufsraumes anzulegen – eine einfache Bank mit drei bis vier Plätzen. An einer Stelle, an der andere Käuferinnen und Käufer nicht behindert werden.

Die Bank außerhalb des Verkaufsraums ist gut gemeint, erfüllt jedoch nicht ihren Zweck. Ebenso ist ein Café

*Auch eine praktische Hilfe:
Ein Einkaufsrolli mit Klappsitz*



nicht der richtige Ort, da ältere Mitbürger erst den Verkaufsraum verlassen müssen. Und dann kostet dieser Spaß (im Falle des Cafés) natürlich auch noch Kleingeld.

Wir danken den Geschäftsfüh-

rungen, die für diesen Vorschlag ein offenes Ohr haben. Für eine Beratung ist der Seniorenbeirat der Stadt Hagen gern bereit.

*Norbert Insel,
Mitglied im Seniorenbeirat*

Notruf – ein Erlebnis

Heute möchte ich vom Telefonnotruf bzw. Hausnotruf berichten.

Immer mehr Menschen leben zwangsläufig allein, sind alt, krank oder behindert. Sicher, man kümmert sich um sie, kann aber nicht rund um die Uhr bei ihnen sein. Berufstätigkeit, eigene Familie, weiter entferntes Wohnen der Angehörigen – es gibt sicher viele solcher Schicksale. Von einem solchen möchte ich heute erzählen.

In meiner Familie gibt es solch einen Fall. Eine Verwandte, auch von mir einige Kilometer entfernt wohnend, wird von Nichten und Neffen wohl umsorzt und versorgt. Aber die alte Dame ist auch eine sehr stolze eigenwillige Frau. Sie war immer selbständig und ist auch heute – obwohl sie ein biblisches Alter erreicht hat – nicht anders geworden.

Eines Tages wollte sie ein Vollbad nehmen, und es sollte sofort geschehen, obwohl niemand in ihrer Nähe war. Sie ließ also Wasser in die Wanne einlaufen und stieg hinein. Nach ausgiebigem Öl- und Schaumbaden wollte sie zurück. Aber, oh Schreck, es klappte nicht! Sie rutschte im-

mer wieder in der Wanne aus. Das Wasser wurde kalt, aber sie ließ immer wieder heißes Wasser nachlaufen. So saß sie Stunden, bis eine Nichte nach ihr sehen wollte. Die alte Dame kam vorsichtshalber zur Beobachtung ins Krankenhaus. Aber ihre robuste Natur hat sie vor Schlimmerem bewahrt.

So – und jetzt kommt der „Funkfinger“ oder Notruf ins Spiel. Hätte sie einen solchen gehabt, wäre ihr und ihren Lieben Kummer erspart geblieben. Sie hätte den Notruf mit in die Wanne nehmen können – wie eine wasserdichte Armbanduhr – und auf den Notknopf drücken müssen. So wäre automatisch ein Signal an die Hausnotrufzentrale (zum Beispiel Rotes Kreuz oder Johanniter) gegangen. Von da aus hätte man schnellstens geholfen.

Mit dem Hausnotruf bekommt man im fortgeschrittenen Alter bei Krankheit oder Behinderung ein Höchstmaß an Sicherheit, ohne die so wertvolle Selbständigkeit aufgeben zu müssen. Sicherheit, die Leben retten kann.

Ruth Schlüter

Informationen zum Thema Notruf gibt es bei der Pflegeberatung der Stadt Hagen im Sozialen Rathaus (Berliner Platz). Dort kann man sich auch eine Hausnotrufbroschüre abholen.



SENIORENZENTRUM BUSCHSTRASSE

Im Stadtteil Hagen-Helfe, verkehrsgünstig in ruhiger Parklage direkt am Fleyer Wald gelegen, befindet sich das Seniorenzentrum des BSH (Betrieb für Sozialeinrichtungen Hagen) mit einem Altenpflegeheim, einer Kurzzeitpflegeeinrichtung und einer Tagespflegeeinrichtung.

KONTAKT

BSH (Holding) GmbH & Co. KG,
Seniorenzentrum Buschstrasse
Buschstr. 50 58099 Hagen
Telefon 0 23 31 - 622 0
Fax 0 23 31 - 622 619

Ihre Ansprechpartner:

Altenpflegeheim und Kurzzeitpflege: Manfred Bott
Tagespflege: Astrid Weiß

ALTENPFLEGEHEIM

Wir bieten Ihnen:

- ◆ 144 bewohnerorientierte Einzelzimmer mit Dusche und WC
- ◆ qualifizierte Pflege und intensive Betreuung rund um die Uhr in angenehmer Umgebung
- ◆ schöne und großzügig gestaltete Aufenthaltsbereiche mit Wintergarten
- ◆ attraktive Freizeit- und Kulturangebote
- ◆ abwechslungsreiche Speisepläne mit Menüwahl
- ◆ intensive Beratung und Unterstützung bei der Heimaufnahme
- ◆ eine gute soziale Einbindung in den Stadtteil

KURZZEITPFLEGE

Wir bieten Ihnen:

- ◆ 7 bewohnerorientierte Einzelzimmer mit Dusche und WC
- ◆ mit dem gleichen Komfort wie in unserem Altenpflegeheim

Übrigens:

- ◆ Wir sind ein 100%iges Unternehmen der Stadt Hagen. Der BSH ist Träger stationärer und teilstationärer Altenhilfe und Jugendhilfe
- ◆ Mit den Mitte 2003 - in unmittelbarer Nähe des Seniorenzentrums gelegenen - neu errichteten seniorengerechten Wohnungen runden wir unsere Angebote in der Altenpflege ab

Benchmarking Wir machen mit und messen uns mit den Besten der Branche!

TAGESPFLEGE

Wir bieten Ihnen:

- ◆ 16 Tagespflegeplätze in angenehmer Umgebung
- ◆ qualifizierte Pflege und Betreuung am Tage mit intensiven therapeutischen und aktivierenden Angeboten
- ◆ einen eigenen Hol- und Bringdienst
- ◆ während des Tagesaufenthaltes ein reichhaltiges Frühstück, Mittagessen und einen Nachmittagskaffee/-tee mit Plätzchen oder Kuchen
- ◆ behagliche Aufenthalts- und Ruheräume
- ◆ Freizeitgestaltung in der Gemeinschaft, einschließlich kleinerer Ausflüge in die nähere Umgebung, Kochen, Klönen, Gedächtnistraining, Singen, Zeitungsrunde, Spiele und vieles mehr
- ◆ Psycho-soziale Beratung der Senioren
- ◆ Beratung der Senioren und ihrer Angehörigen in Fragen rund um die Pflege
- ◆ Kostenloses "Schnuppern"



Qualität und Service seit über 80 Jahren in Hagen!

Wir beraten Sie mit geschultem Fachpersonal über gesundes Liegen & Schlafen.
Bettgestelle, Rahmen, Matratzen, Zudecken und Bettwäsche.
Unsere Mitarbeiter liefern und entsorgen.
Wir beraten Sie nach Terminabsprache auch zu Haus.

Wir arbeiten für Ihren guten Schlaf

BETTEN WINDMÜLLER

Elberfelder Str. 77
Tel.: 02331/377681
Kompetenz und Service in Hagen!

Höhen-Probleme ?

Wir bieten Aufzüge, Lifte und viele Sonderkonstruktionen um Höhen innen und außen zu meistern – schnell, einfach, sicher



Behinderten-Aufzug



Sitz-Lift



Treppen-Lift



Außenaufzug

PERFEKTA-LIFT GmbH

Halskestraße 3
40880 Ratingen

Tel.: (021 02) 29 99 18
Fax: (021 02) 59 79 74

www.perfektalifte.de



In Würde sterben

Fast 95 Prozent aller Deutschen möchten zu Hause sterben. Doch die Wirklichkeit sieht anders aus. Organisationen wie die Hospizbewegung begleiten Menschen in der letzten Phase ihres Lebens. Viele Anrufer, welche sich an die Hospizbewegung Münster wenden, werden zunächst über den Unterschied zwischen ambulanter und stationärer Betreuung sterbender Menschen beraten.

Während die Gäste – so heißen die Patienten in einem stationären Hospiz – rund um die Uhr betreut, gepflegt und ärztlich versorgt werden, kommen bei der ambulanten ehrenamtliche Begleiter zu den Betroffenen nach Hause. Sie versorgen sie dort gemeinsam mit ambulant tätigen Pflegediensten, Ärzten und Angehörigen, um best-

mögliche Bedingungen für den letzten Teil des Lebensweges zu schaffen.

Wie häufig die Besuche sind, muss mit den Kranken abgesprochen werden. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden gründlich auf ihre Aufgabe vorbereitet, die Hauptamtlichen sind intensiv mit der Hospizidee vertraut. Sie werden Begleiter genannt – sie sind keine Pfleger, Ärzte oder amtlich anerkannte Betreuer. Sie sind vertraut mit den Themen Schmerztherapie oder zum Beispiel Patientenverfügung, geben ihr Wissen weiter oder nennen Kontaktstellen, die weitere Hilfen geben können.

Die Hauptaufgabe der Begleiter besteht jedoch darin, für die Sterbenden ganz einfach da zu sein, ihnen Zeit und Interesse

zu schenken durch Gespräche und durch Zuhören.

Die Bewegung finanziert sich durch Spenden, städtische Zuschüsse und seit kurzem auch durch anteilige Zuschüsse der Krankenkassen.

Ruth Schlüter

In Hagen bietet die Caritas ambulante Sterbebegleitung an. Inzwischen hat sich auch ein Verein gegründet, der die Einrichtung eines stationären Hospizes in Hagen vorantreiben will.

Wir werden auf dieses Thema in einer unserer nächsten Ausgaben zurückkommen.

Das netzwerk demenz stellt sich vor



Am 9. September stellte sich das netzwerk demenz in der Volme Galerie mit einem Informationsstand der Öffentlichkeit vor. In dem Netzwerk arbeiten die Alzheimer Selbsthilfegruppe, Pflegeberatung, ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen zusammen. Ein informatives Faltblatt ist bei der Pflegeberatung der Stadt Hagen erhältlich. In Hagen sind etwa 4.000 Menschen an Demenz erkrankt. Die Dunkelziffer ist hoch. Für die Zukunft plant das Netzwerk Fachtagungen, Foren und informative Veranstaltungsreihen.

Informationen bei Christine Peters, Telefon 207-5700.



Die Heinzelmännchen von Köln

Nehmen wir mal an, Sie sollen als Kandidat in einer Quiz-Sendung die Frage nach dem Erschaffer des Gedichts „Die Heinzelmännchen von Köln“ beantworten.

Vier Möglichkeiten haben Sie zur Auswahl: Goethe, Fontane, Kopisch, Millowitsch. Mal ehrlich, wären Sie auf Kopisch gekommen? Dann doch eher

Millowitsch, denn der war ja Kölner.

Wer war dieser August Kopisch? Geboren wurde er am 26.5.1799 in Breslau, gestorben ist er am 6.2.1853 in Berlin. Der aus einer großbürgerlichen Kaufmannsfamilie stammende Kopisch war vielseitig talentiert. Er schwankte zwischen bildender Kunst, Literatur und Wis-

senschaft. Auch betätigte er sich als Kunstexperte. Bei einem längeren Aufenthalt in Italien entdeckte er die blaue Grotte von Capri.

Wieder zurückgekehrt nach Breslau, nahm er aktiv teil am Leben des „Breslauer Künstlervereins“ um Eichendorff, Freytag, Holtei und Hoffmann von Fallersleben.

Wie war zu Köln es doch vordem
Mit Heinzelmännchen so bequem!
Denn, war man faul, man legte sich
Hin auf die Bank und pflegte sich:
Da kamen bei Nacht,
Ehe man's gedacht,
Die Männlein und schwärmten,
Und klappten und lärmten,
Und rupften
Und zupften,
Und hüpfen und trabten
Und putzten und schabten.
Und eh ein Faulpelz noch erwacht,
war all sein Tagwerk bereits gemacht.

Beim Bäckermeister war nicht Not,
Die Heinzelmännchen backten Brot.
Die faulen Burschen legten sich,
Die Heinzelmännchen regten sich-
Eins fährt nun aus,
Mit den Säcken schwer!
Und kneteten tüchtig
Und wogen es richtig,
Und hoben
Und schoben,
Und fegten und backten
Und klopfen und hackten.
Die Burschen schnarchten noch im Chor:
Da rückte schon das Brot, das neue, vor.

(Und das Ende vom Lied ist): O weh!

Nun sind sie alle fort und keines ist mehr hier am Ort! Man kann nicht mehr wie sonst ruhn, man muß nun alles selber tun! Ein jeder muß fein selbst fleißig sein, und kratzen und schaben und rennen und traben und schniegeln und biegeeln und klopfen und hacken und kochen und backen. Ach, dass es noch wie damals wär! Doch kommt die schöne Zeit nicht wieder her!

Einst hat ein Schneider große Pein:
Der Staatsrock sollte fertig sein;
Warf hin das Zeug und legte sich
Hin auf das Ohr und pflegte sich.
Da schlüpfen sie frisch
In den Schneidertisch;
Da schnitten und rückten
Und nähten und strickten,
Und faßten
Und passten,
Und strickten und guckten
Und zupften und ruckten,
Und eh mein Schneiderlein erwacht:
War Bürgermeisters Rock gemacht.

Neugierig war des Schneiders Weib,
Und machte sich diesen Zeitvertreib:
Streut Erbsen hin die andre Nacht,
Die Heinzelmännchen kommen sacht:
Eins fährt nun aus,
Schlägt hin im Haus,
Die gleiten von Stufen
Und plumpen in Kufen,
Die fallen, mit Schallen,
Die lärmten und schreien
Und vermaledeien!
Sie springt hinunter auf den Schall
Mit Licht: husch husch husch husch!
Verschwinden all!

Briefkasten

Ihre Leserbriefe, Anregungen und Meinungen schicken Sie bitte an:

Redaktion
Hagener Seniorenzeitung,
Boeler Straße 39
58097 Hagen

Impressum

Junges Altes Hagen

Herausgeber:

Seniorenbüro
der Stadt Hagen
(Rathaus II,
Berliner Platz 22,
58095 Hagen)

Inhalt:

V.i.S.d.P.
Das Senioren-
Redaktionsteam,
stellv. Ruth Sauerwein
(Boeler Str. 39,
58097 Hagen)

Fotos:

Helmut Korte,
Ruth Sauerwein,
Hans-Jürgen Warda, privat,
Gustav Stefan

Verlag und Anzeigen:

ideen.manufaktur,
Dortmund

Nächster

Erscheinungstermin:

März 2006

Redaktionsschluss:

Ende Januar 2006

Rosmarie Melchert



Altenpflegeheim Dietrich-Bonhoeffer-Haus



Süd-Ansicht Elper Straße



Ost-Ansicht

Nord-Ansicht



West-Ansicht

EVANGELISCHE STIFTUNG VOLMARSTEIN



Das spricht für das neue Dietrich-Bonhoeffer-Haus:

- Nur Einzelzimmer mit eigenen Komplett-Nasszellen, 89 Plätze, Außengelände bis zur Volme
- Qualifiziertes Pflegepersonal, bestehend aus examinierten Altenpflegern, Krankenschwestern und weiteren freundlichen Mitarbeitenden, geführt von Leitenden Pflegefachkräften und einer Pflegedienstleitung
- Pflegestufen 0 bis III
- Wohngemeinschaft für demenzerkrankte Menschen mit eigenem Außengelände
- Beratungsangebot bei Kostenübernahmefragen durch eigenen Sozialdienst
- Ganzheitliche Pflege und Betreuung durch Ergo- und Altentherapeuten
- Kooperation mit Ärzten u. Apotheken sowie mit Seelsorgenden (überkonfessionell)
- Kiosk, Frisör, Cafeteria im Haus
- Pflegewohngehaltzahlungen bei Vorlage der persönlichen Voraussetzungen möglich

Dietrich-Bonhoeffer-Haus · Elper Straße 70-72/Ecke Hasselstraße · 58097 Hagen

Bis zum Bezug des Hauses (voraussichtlich 2005) richten Sie Anfragen bitte an:

Wohnbereich der Evangelischen Stiftung Volmarstein

Oskar-Niemöller-Straße 11 · 58300 Wetter

Tel. (023 35) 6 39-21 00 · Fax (023 35) 6 39-14 49 · E-Mail: wohnbereich@esv.de



Es geht Ihnen gut.
Das soll auch so bleiben.



Sparkasse
Hagen



**EWG
Hagen eG**

Wohnungsgenossenschaft

Körnerstr. 48, 58095 Hagen

Telefon: 0 23 31 / 20 07 - 0

Internet: <http://www.ewghagen.de>

- ✓ Als traditionsbewusstes Hagener Wohnungsunternehmen betreuen wir über 2.500 eigene Wohnungen für die Mitglieder unserer Genossenschaft in Hagen und Umgebung.
- ✓ Wir bieten optimale Grundrisse, auch barrierefreies Wohnen und achten auf die zeitgemäße Modernisierung unseres Wohnungsbestandes in einem für die Mitglieder bezahlbaren Rahmen.
- ✓ Wir helfen unseren Mitgliedern bei allen Fragen der Wohnraumbeschaffung und der Mietzahlung, erstellen Bescheinigungen für Behörden, fördern gute Nachbarschaften.

Gut und sicher wohnen. Seit 1892.





Wohnraum²m

Mehr Leben pro Quadratmeter

Hier können Sie sich ganz bequem zur Ruhe setzen. Ob Sie einen sanierten Altbau oder einen modernen Neubau suchen – bei der ha.ge.we finden Sie bestimmt die Miete, die zu Ihrer Rente passt. Wir bieten Ihnen altersgerechtes Wohnen in attraktiven Wohnungen. Bezugsfertig und mit modernen Breitbandanschlüssen ausgestattet. Sparen Sie sich die Maklerprovisionen und fragen Sie uns. Die ha.ge.we gibt Ihren Wünschen neuen Raum.

Wir vermieten Wohnungen mit Lebensqualität
Infos: 02331-31105 und www.hagewe.com

ha.ge.we

Die Hagener Gemeinnützige
Wohnungsgesellschaft.